

Geschäftsbericht 2024

Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG

2024

Millionen Euro
gebuchte Beiträge

INHALT

- 3** **Porträt**
 - Vorwort des Vorstands
 - Aufsichtsrat
 - Vorstand
 - Erfolgszahlen auf einen Blick
 - Kennzahlen im Mehrjahresvergleich

- 8** **Lagebericht**
 - Geschäft und Rahmenbedingungen
 - Wirtschaftsbericht
 - Risiko- und Chancenbericht
 - Prognosebericht
 - Erklärung zur Unternehmensführung
 - Jahresüberschuss und Gewinnverwendungsvorschlag

- 31** **Jahresabschluss**
 - Bilanz
 - Gewinn- und Verlustrechnung

- 37** **Anhang**

- 49** **Bestätigungsvermerk**

- 54** **Bericht des Aufsichtsrats**

- 55** **Weitere Informationen**
 - Sparkassenbeirat
 - Kommunalbeirat
 - Vertriebsregionen
 - Gruppe öffentlicher Versicherer

VORWORT DES VORSTANDES

Liebe Leserinnen und Leser,

Herausforderungen annehmen und konsequent angehen sehen wir als Vorstand als eine unserer Hauptaufgaben an. Nur so kann es gelingen, den sich ständig weiterentwickelnden Anforderungen unserer Stakeholder – unserer Kundschaft, unserer Vertriebspartner, unserer Mitarbeitenden und unserer Aktionäre langfristig, nachhaltig und vor allem bedürfnisorientiert gerecht zu werden.

Für das Geschäftsjahr 2024 hatten wir uns hohe Ziele gesetzt. Dazu gehören unter anderem eine über dem Markt liegende Beitragsentwicklung in der Lebens- und Schaden-/Unfallversicherung, eine Verbesserung unserer Schaden- und Kosten-



quoten sowie eine Steigerung des Bilanzergebnisses in der Sparkassen-Versicherung Sachsen Gruppe unter Beibehaltung der stabilen und auskömmlichen Risikosituation.

Insgesamt sind wir mit den Geschäftsergebnissen 2024 sehr zufrieden.

Besonders stolz sind wir auf das marktüberdurchschnittliche Wachstum in der Lebensversicherung. Gemeinsam mit unseren Vertriebspartnern, den sächsischen Sparkassen und unserer Außendienstorganisation ist es uns gelungen, die gebuchten

Beiträge um rund zehn Prozent gegenüber dem Vorjahr zu steigern und damit deutlich das Marktwachstum von rund drei Prozent zu übertreffen.

In der Schaden-/Unfallversicherung liegt das Beitragswachstum bei rund sieben Prozent und damit knapp ein Prozentpunkt unter der Wachstumsrate des Marktes. Gleichzeitig konnte die kombinierte Brutto-Schaden-Kosten-Quote um elf Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr auf rund 90 Prozent gesenkt werden.

Mit rund 585 Millionen Euro Versicherungsleistungen in der Lebensversicherung und 128 Millionen Euro in der Schaden-/Unfallversicherung haben wir im Geschäftsjahr 2024 in gewohnter Weise unsere Leistungsversprechen als Servicever-

sicherer zuverlässig gegenüber unseren Kundinnen und Kunden eingelöst und wesentlich zu deren finanzieller Sicherheit beigetragen.

Die Sparkassen-Versicherung Sachsen Gruppe weist für das Geschäftsjahr 2024 einen um 21 Prozent gegenüber dem Vorjahr erhöhten Bilanzgewinn in Höhe von 6,4 Millionen Euro sowie starke und auskömmliche Solvency-II-Quoten aus.

Die positive Entwicklung der Sparkassen-Versicherung Sachsen verdanken wir dem hohen Einsatz unserer Mitarbeitenden im Außen- und Innendienst, den sächsischen Sparkassen und den zahlreichen Partnern und Dienstleistern. Ihnen und unseren Aktionären danken wir für die zielorientierte, partner-

schaftliche Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen. Gemeinsam haben wir gezeigt, dass unser Unternehmen auch in herausfordernden Zeiten leistungsfähig und zukunftssicher aufgestellt ist.

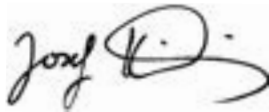
Angesichts der fragilen politischen Situation in Deutschland, Europa und der gesamten Welt sowie einer eher wenig optimistisch stimmenden volkswirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands wird auch 2025 ein herausforderndes Jahr, welches innovative Lösungen gerade auch hinsichtlich der notwendigen Stärkung der Klimaresilienz und der digitalen

Transformation erfordert. Mit Weitblick, Entschlossenheit und gemeinschaftlichem Engagement können wir diese Aufgaben meistern und neue Potenziale für die Zukunft erschließen. Als Unternehmen setzen wir den strategischen Pfad als Versicherer der Sparkassen weiter fort und stellen uns den Herausforderungen mit dem Fokus auf regionaler Relevanz, wirtschaftlicher Beständigkeit und hoher Kundenzufriedenheit in den drei Dimensionen Kundschaft, Vertriebspartner und Mitarbeitenden. Wir bieten auch 2025 Sicherheit für unsere Kunden und Region und versichern einfach und verlässlich.

Ihre Vorstände der Sparkassen-Versicherung Sachsen



Stefanie Schlick
Vorsitzende des Vorstands



Josef Kreiterling
Mitglied des Vorstands



Dr. Mirko Mehnert
Mitglied des Vorstands

Aufsichtsrat

Joachim Hoof	Vorsitzender des Vorstands der Ostsächsischen Sparkasse Dresden, Dresden Vorsitzender
Prof. Dr. Frank Walthes	Vorsitzender des Vorstands der Versicherungskammer Bayern, München stv. Vorsitzender
Christof Ebert	Vertreter der Arbeitnehmer, Bereich Komposit-Betrieb, Dresden
Ralph Eisenhauer	Mitglied des Vorstands der SV Sparkassenversicherung, Stuttgart
René Iltzsche	Vertreter der Arbeitnehmer, Bereich Komposit-Vertriebsunterstützung, Dresden
Heike Mrha	Vertreterin der Arbeitnehmer, Bereich Schaden-Mathematik, Dresden
Marko Mühlbauer	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Vogtland, Plauen
Roland Oppermann	Mitglied des Vorstands der SV Sparkassenversicherung, Stuttgart
Rainer Schikatzki	Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Meißen, Meißen

Vorstand

Gerhard Müller (bis 31.07.2024)

Stefanie Schlick

Josef Kreiterling

Dr. Mirko Mehnert

ERFOLGSZAHLEN AUF EINEN BLICK

Zahlen und Fakten der Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG
Geschäftsjahr 2024

Beitragseinnahmen

Gebuchte Beiträge	207 Mio. EUR
Privat-/Gewerbl. Breitengeschäft	168 Mio. EUR
Groß- und Spezialgewerbe	39 Mio. EUR

Versicherungsverträge

Anzahl der Verträge	810 Tsd. Stück
---------------------	----------------

Mit

207
Millionen Euro

wuchsen die gebuchten Beiträge um 6,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Mit

810.253

Verträgen

haben Kunden bei ihrer sächsischen Versicherung vorgesorgt.

Schaden-/Kostenquoten

Bilanzielle Netto-Schadenquote	71,9 %
Kombinierte Netto-Schaden-/Kostenquote	95,5 %

128
Millionen Euro

wurden für 57 Tausend gemeldete Schäden aufgewendet.

Kennzahlen im Mehrjahresvergleich

		2024	2023	2022	2021	2020
Anzahl Verträge	Tsd.	810	801	765	736	708
Anzahl gemeldete Schäden	Tsd.	57	39	41	39	36
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. EUR	206,5	193,3	180,3	167,9	159,2
Selbstbehaltquote	%	64,2	66,1	67,2	67,4	63,0
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto	Mio. EUR	128,0	139,7	106,3	97,7	88,7
Bilanzielle Schadenquote brutto	%	62,7	74,1	61,0	58,8	56,9
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto	Mio. EUR	56,0	51,4	45,6	44,2	41,5
Kostenquote brutto	%	27,5	27,3	26,2	26,6	26,6
Combined Ratio brutto	%	90,2	101,4	87,1	85,4	83,6
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Mio. EUR	9,4	6,1	12,1	10,4	14,6
Kapitalanlagen	Mio. EUR	272,3	255,2	245,6	236,1	220,6
Kapitalanlagenergebnis	Mio. EUR	6,4	5,0	3,8	4,1	4,0
Nettoverzinsung Kapitalanlagen	%	2,4	2,0	1,6	1,8	1,9
Versicherungstechnische Bruttorückstellungen	Mio. EUR	289,7	285,1	253,9	236,2	216,3
Eigenkapital	Mio. EUR	69,8	64,3	63,0	59,2	56,4
Jahresüberschuss	Mio. EUR	7,2	3,0	5,6	6,8	8,7

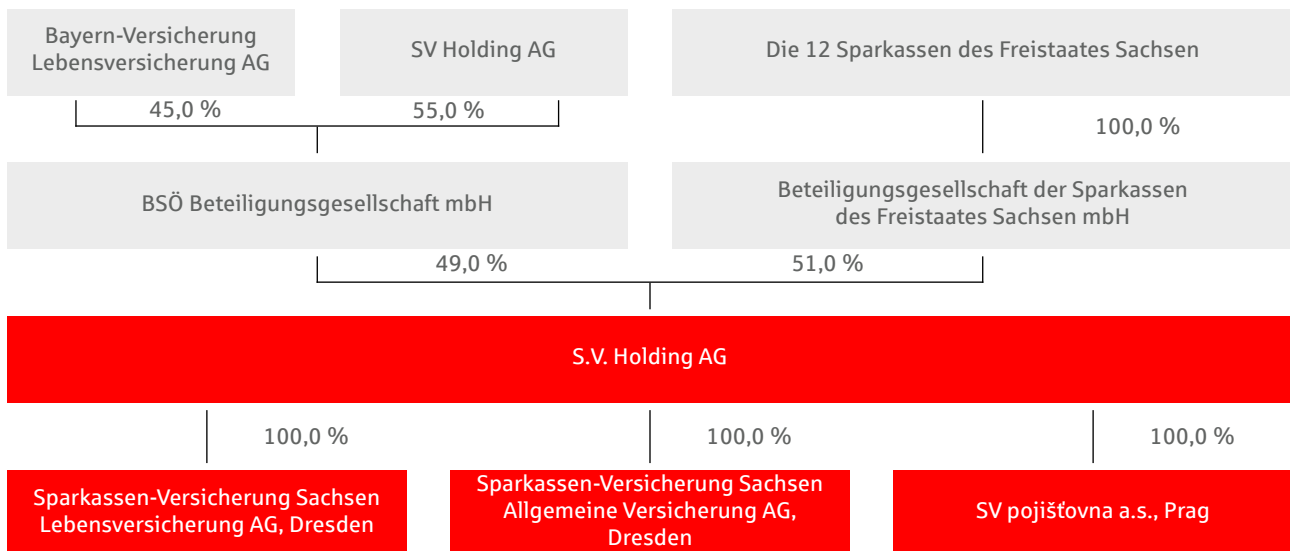
LAGEBERICHT

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäft

Im Jahr 1992 hat die Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG mit Sitz in Dresden den Geschäftsbetrieb aufgenommen. Neben der Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG und der SV pojišťovna a.s. ist sie eine 100 % -Tochter der

S. V. Holding AG. Die Aktionäre des Unternehmens sind die zwölf sächsischen Sparkassen sowie die süddeutschen Versicherungsgesellschaften SV Holding AG, Stuttgart, und Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG, München.



Als Mitglied der Sparkassen-Finanzgruppe ist die Sparkassen-Versicherung Sachsen in einen Verbund aus deutschlandweit 343 Sparkassen, der DekaBank und den Landesbanken sowie aus fünf Landesbausparkassen, acht Erstversicherergruppen der Sparkassen (öffentliche Versicherer) und weiteren Finanzdienstleistungsunternehmen integriert. Die acht öffentlichen Versicherer sind im Verband der öffentlichen Versicherer überregional organisiert. Gemeinsam erreichen die öffentlichen Versicherer mit annähernd 23 Mrd. EUR Prämienvolumen einen Marktanteil von 10 % am deutschen Versicherungsmarkt. Sie sind damit die zweitgrößte Versicherungsgruppe in Deutschland und haben mit jedem dritten Bundesbürger eine Geschäftsbeziehung. Insgesamt verwalten sie rund 153 Mrd. EUR an Kapitalanlagen.

Durch die gemeinsamen Unternehmen (für die Kranken-, Rechtsschutz-, Reise- und Rückversicherung, die betriebliche Altersversorgung sowie mehrere Service-Unternehmen) bündeln sie überregional ihre Kräfte.

Die Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG bietet mit ihren Schaden- und Unfallversicherungen umfassende Lösungen zur Absicherung privater und gewerblicher Risiken an. Alle von der Gesellschaft betriebenen Versicherungszweige und -arten sind auf Seite 17 aufgeführt. Durch Aufklärung fördert die Gesellschaft den bewussten Umgang mit Risiken, um Gefahren erkennen und bewältigen zu können und somit Schäden zu vermeiden bzw. ihr Ausmaß zu minimieren.

Das geschäftliche und ideelle Fundament bildet die traditionsreiche Verbundenheit mit dem Freistaat Sachsen, seiner Gesellschaft und die Zusammenarbeit mit den sächsischen Sparkassen. Das Unternehmen versteht sich als Serviceversicherer. Nachhaltigkeit und verantwortungsvolles, zukunftsorientiertes Wirtschaften gehören zum Selbstverständnis der Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG und sind fester Bestandteil der Unternehmensstrategie und -prozesse. Die nachhaltige Geschäftsausrichtung ist ein wichtiger Bestandteil bei der Sicherung der Zukunftsfähigkeit des Unternehmens und in der Nachhaltigkeitsstrategie der Sparkassen-Versicherung Sachsen. Der besondere Fokus liegt auf den Themen Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel sowie Stärkung der Region. Aus traditionsreicher Verbundenheit mit der Region resultiert die Aufgabe, langfristig und sinnstiftend für die Bevölkerung im Freistaat zu agieren und die nachhaltige Entwicklung in Sachsen zu stärken. Mit ihrer Nachhaltigkeitsstrategie bekennt sich die Sparkassen-Versicherung Sachsen zu den siebzehn Zielen nachhaltiger Entwicklung der Vereinten Nationen sowie zu den Zielen des Pariser Klimaschutzabkommens. Das Unternehmen unterstützt ebenso das Ziel eines klimaneutralen Europas bis 2050 (European Green Deal) und verfolgt aktiv die Ziele der im Jahr 2024 angepassten Nachhaltigkeitspositionierung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV). Die Sparkassen-Versicherung Sachsen ist seit 2022 Mitglied der Net Zero Asset Owner Alliance (NZAOA), die das Ziel verfolgt, CO₂-Emissionen der Kapitalanlageportfolios bis 2050 auf Netto-Null zu reduzieren. Die Verankerung und Umsetzung der Nachhaltigkeit im Unternehmen sind im Nachhaltigkeitsbericht der Sparkassen-Versicherung Sachsen dargestellt. Dieser gesonderte nichtfinanzielle Bericht wird auf der Internetseite der Sparkassen-Versicherung Sachsen unter der Rubrik „Nachhaltigkeit“ veröffentlicht und enthält die gemäß § 289 a-e HGB geforderten Angaben.

Gesamtwirtschaftliche Situation

Im Jahr 2024 verzeichnete die Weltwirtschaft ein moderates Wachstumstempo. Die globale Wachstumsrate lag mit rund 3,2 % auf dem Niveau des Vorjahres. Während 2023 die in vielen Ländern noch sehr hohen Inflationsraten weitgehend unter Kontrolle gebracht werden konnten, wirkten die hohen Preise 2024 auf allen Wirtschaftsstufen weiterhin konjunkturdämpfend. Die in vielen Währungsräumen fortgesetzten Zinserhöhungen bremsten so-

wohl den Konsum als auch die Investitionen. Darüber hinaus belasteten geopolitische Spannungen, insbesondere die anhaltenden Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten, das globale Marktumfeld.

Die deutsche Wirtschaft stand im Jahr 2024 vor erheblichen Herausforderungen. Nach einem Rückgang des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 0,3 % im Jahr 2023 setzte sich die wirtschaftliche Schwächephase in Deutschland auch 2024 fort. Die Wirtschaftsleistung ging erneut leicht zurück und verzeichnete ein Minus von 0,2 %. Anhaltende strukturelle Herausforderungen, wie hohe Energiepreise, eine schwache Industriekonjunktur und geopolitische Unsicherheiten, belasteten das Wachstum und dämpften die konjunkturelle Erholung. Auch die anhaltend restriktiven Finanzierungsbedingungen infolge der hohen Zinsen dämpften die wirtschaftliche Aktivität, insbesondere im Bau- und Immobiliensektor. Positive Wachstumsimpulse kamen aus den Dienstleistungsbereichen, die ihre wirtschaftlichen Aktivitäten ausweiten konnten und somit die Wirtschaft im Jahr 2024 stützten.

Die verhaltene weltwirtschaftliche Dynamik und die schwache inländische Nachfrage im Jahr 2024 machten sich auch beim Handel mit dem Ausland bemerkbar. Während die preisbereinigten Importe gegenüber dem Vorjahr um 0,2 % leicht anstiegen – insbesondere aufgrund höherer Dienstleistungseinfuhren – verzeichneten die Exporte von Waren und Dienstleistungen einen Rückgang von 0,8 %. Insbesondere geringere Ausfuhren in den Bereichen elektrische Ausrüstungen, Maschinen und Kraftfahrzeuge trugen zu dieser Entwicklung bei.

Im Jahr 2024 stiegen die preisbereinigten privaten Konsumausgaben in Deutschland um 0,3 % gegenüber dem Vorjahr. Diese moderate Zunahme wurde durch eine nachlassende Inflation und Lohnerhöhungen unterstützt, die jedoch nur begrenzte Auswirkungen auf die Konsumnachfrage hatten. Die Sparquote stieg gegenüber dem Vorjahr geringfügig auf 11,5 % und lag damit leicht über dem Vor-Corona-Niveau.

Der deutsche Arbeitsmarkt zeigte sich 2024 weiterhin stabil. Die Wirtschaftsleistung wurde von durchschnittlich 46,1 Mio. Erwerbstätigen mit Arbeitsort Deutschland erbracht, was einem Anstieg von 0,2 % bzw. 72.000 Erwerbstätigen gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Nachhaltiges, verantwortungsvolles und zukunftsorientiertes Wirtschaften als Selbstverständnis

Bruttoinlandsprodukt um 0,3 % gesunken

Bund, Länder und Gemeinden schlossen das Jahr 2024 mit einem Defizit ab. Die Defizitquote lag mit 2,6 % des BIP weiterhin auf Vorjahresniveau. Die konstant hohe Defizitquote spiegelt die finanziellen Herausforderungen wider, die mit der wirtschaftlichen Transformation Deutschlands einhergehen. Insbesondere Investitionen in Digitalisierung, Dekarbonisierung und die Anpassung an den demografischen Wandel erforderten erhebliche Mittel.

Insgesamt befand sich die deutsche Wirtschaft im Jahr 2024 in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld, geprägt von strukturellen Veränderungen, geopolitischen Unsicherheiten und einer zurückhaltenden Investitionstätigkeit. Während die Industrieproduktion und das Baugewerbe rückläufig waren, konnte der Dienstleistungsbereich durch positive Entwicklungen in Bereichen wie Information und Kommunikation sowie freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen zur Stabilisierung der Gesamtwirtschaft beitragen.

Geld- und Kapitalmärkte

Das Jahr 2024 war von einer dynamischen Entwicklung an den Kapitalmärkten geprägt. Die geldpolitischen Entscheidungen der Europäischen Zentralbank (EZB) sowie makroökonomische Rahmenbedingungen bestimmten maßgeblich die Marktbewegungen. Im Verlauf des Jahres leitete die EZB eine Phase kontinuierlicher Zinssenkungen ein. Im Juni 2024 gab es die erste Zinssenkung. In insgesamt vier Senkungsschritten um je 25 Basispunkte erreichte die Verzinsung der Einlagenfazilität im Dezember 2024 die Drei-Prozent-Marke. Die Kapitalmarktzinsen folgten dieser Entwicklung mit einer insgesamt leicht rückläufigen Tendenz. Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen bewegte sich über weite Strecken des Jahres um ein Mittel von 2,40 % und schloss zum Jahresende auch auf diesem Niveau. Die Aktienmärkte zeigten im Jahresverlauf eine äußerst positive Performance. Der deutsche Leitindex DAX erreichte im Dezember ein neues Allzeithoch und beendete das Jahr mit einem Plus von 19 % bei 19.909 Punkten.

Branchenentwicklung

Im Jahr 2024 bewegte sich die Versicherungswirtschaft in einem dynamischen und anspruchsvollen Umfeld, das von technologischen Innovationen, veränderten Kundenbedürfnissen und neuen regulatorischen Vorgaben geprägt war. Diese Faktoren stellten

den Sektor vor Herausforderungen und eröffneten zugleich neue Chancen. Die deutschen Versicherer bewiesen erneut ihre Fähigkeit, schnell und flexibel auf Veränderungen zu reagieren, sei es bei kontinuierlichen Weiterentwicklungen oder bei der fortschreitenden digitalen Transformation.

Weltweit führten Wetterextreme zu Unweterschäden in Milliardenhöhe. Insgesamt zeigt die Schadenbilanz des Jahres 2024, dass sowohl große Katastrophen als auch eine Vielzahl kleinerer und mittelgroßer Unwetterereignisse zu den Gesamtschäden beigetragen haben. Die versicherten Schäden durch Naturgefahren in Deutschland beliefen sich auf rund 5,5 Mrd. EUR, was einen leichten Rückgang von 100 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr darstellt. Trotz des leichten Rückgangs bleibt die Schadenbilanz insgesamt hoch. Insbesondere die Elementarschäden, wie etwa durch Überschwemmungen, liegen weiterhin deutlich über dem langjährigen Durchschnitt. Mehrere Hochwasserereignisse, insbesondere im Mai und Juni 2024, trugen maßgeblich zu diesen überdurchschnittlichen Elementarschäden bei. Trotz eines herausfordernden wirtschaftlichen Umfelds behauptete sich die deutsche Versicherungswirtschaft im Geschäftsjahr 2024 gut. Die Versicherungswirtschaft verzeichnete im abgelaufenen Geschäftsjahr 2024 über alle Sparten hinweg einen Beitragszuwachs von 5,3 % auf 238 Mrd. EUR.

Die Lebensversicherer insgesamt verbuchten 2024 ein Beitragswachstum um 2,6 % auf rund 94 Mrd. EUR. Insbesondere die verstärkte Nachfrage nach Lebensversicherungen mit Einmalbeiträgen erwies sich als wichtiger Wachstumstreiber, da Anleger in einem volatilen Umfeld sichere und renditestarke Anlageoptionen suchten.

Die Schaden- und Unfallversicherung verzeichnete ein robustes Beitragswachstum von 7,9 % auf rund 92 Mrd. EUR. Dieses Wachstum ist insbesondere auf die Inflationsentwicklungen der Vorjahre zurückzuführen, die zu nachgelagerten Beitragsanpassungen führten. Der Schadenaufwand stieg im Vergleich zum Vorjahr langsamer als die Beitragseinnahmen. Daraus resultiert in der Schaden- und Unfallversicherung ein etwas verbessertes versicherungstechnisches Ergebnis mit einem Gewinn von rund 1,9 Mrd. EUR.

Im Bestreben, nachhaltiger zu wirtschaften, haben die deutschen Versicherer ihre Nachhaltigkeitspositionierung weiter konkretisiert. Der 2024 veröffentlichte Nachhaltigkeitsbericht der Branche zeigt Fortschritte, betont

jedoch auch den weiterhin bestehenden Handlungsbedarf, um die gesteckten Ziele zu erreichen. Die Versicherer bekennen sich zu den Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen und den Zielen des Pariser Klimaschutzabkommens. Der Fokus liegt auf der Bewältigung und Eindämmung des Klimawandels, der Förderung nachhaltiger Produktions- und Konsummuster sowie der gleichberechtigten Teilhabe aller Geschlechter am wirtschaftlichen und sozialen Leben.

Die Sparkassen-Versicherung Sachsen hat die Ziele der Branchenpositionierung fest in ihrer Unternehmensstrategie verankert und trägt aktiv zur nachhaltigen Entwicklung bei.

Situation der deutschen Schaden- und Unfallversicherung

Die Beitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung stiegen im Jahr 2024 um 7,9 % auf 92 Mrd. EUR. Ursächlich für den Anstieg waren vor allem die inflationsbedingten Summen- und Beitragsanpassungen im Bereich der Kfz- und Wohngebäudeversicherung.

Die gebuchten Brutto-Beiträge in der Wohngebäudeversicherung sind im Jahr 2024 um etwa 12 % auf 13,3 Mrd. EUR gestiegen.

Ursächlich für diesen Anstieg war insbesondere der Anpassungsfaktor 2024 in Höhe von 7,5 %, der die Versicherungssummen und damit auch die Versicherungsbeiträge jährlich an die Entwicklung der Bau- und Lohnkosten angleicht. Die Erhöhung des Faktors reflektiert die gestiegenen Baukosten, beeinflusst durch Faktoren wie Inflation sowie erhöhte Material- und Arbeitskosten.

In der Kraftfahrtversicherung erhöhten sich die Beitragseinnahmen im Jahr 2024 um 10,9 % auf 33,9 Mrd. EUR. Trotz dieses Anstiegs verzeichnete die Sparte bedingt durch erhöhte Schadenaufwendungen einen versicherungstechnischen Verlust von etwa 2 Mrd. EUR. Die Schaden-Kosten-Quote (Combined Ratio) lag für die gesamte Kfz-Versicherung im Branchendurchschnitt bei 106 %.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung stiegen die Beitragseinnahmen um 2 % auf 8,7 Mrd. EUR. Die Combined Ratio in dieser Sparte lag im Jahr 2024 bei 86 % und damit leicht über den Werten der Vorjahre (2022: 84,1 %, 2023: 82,3 %). In der Allgemeinen Unfallversicherung blieben die Beitragseinnahmen mit 6,8 Mrd. EUR weiterhin stabil. Die Zahl der Verträge ging im vergangenen Jahr leicht um 1 % auf 24,8 Mio. zurück. Die Combined Ratio blieb mit 76 % niedrig und bewegte sich auf Vorjahresniveau (2023: 74,5 %).

7,9 %

Beitragswachstum
in der Branche

Wirtschaftsbericht

Geschäftsentwicklung

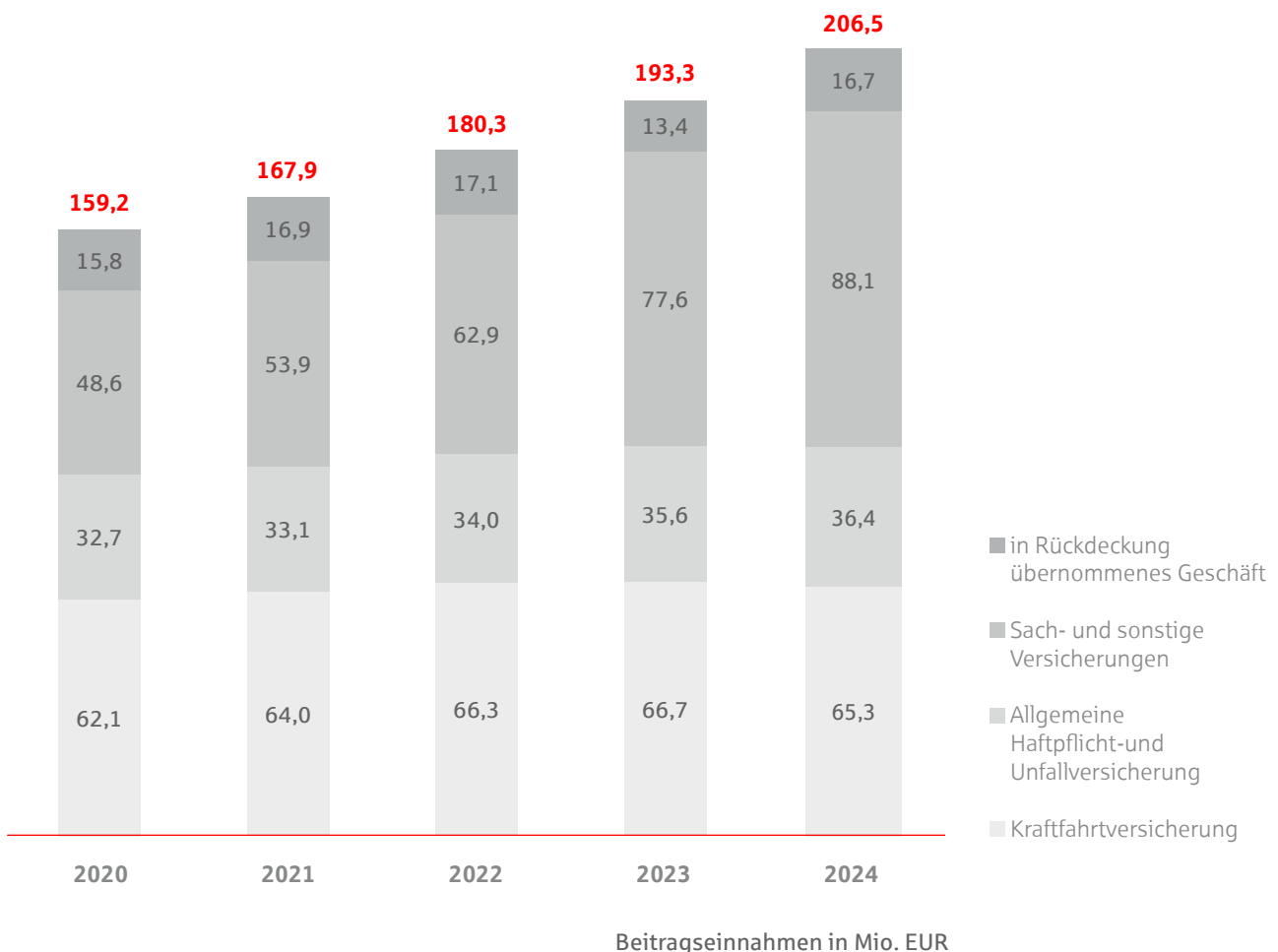
Erstmals konnten im Geschäftsjahr 2024 mehr als 200 Mio. EUR Beitragseinnahmen erzielt werden. Mit einer Steigerung um 6,9% auf 206,5 Mio. EUR verzeichnete die Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG ein deutliches Wachstum. Im selbst abgeschlossenen Geschäft erhöhten sich die Beitragseinnahmen gegenüber dem Vorjahr um 5,5%. Der Bestand an Versicherungsverträgen erhöhte sich auf 810.253 (Vj. 801.139) Stück. Aufgrund einer geringeren Großschadenlast und Sanierungsmaßnahmen in der Kfz-Versicherung sank die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote auf 69,1 (Vj. 79,6)%. Mit Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Höhe von 56,0 Mio. EUR lag die Kostenquote mit 27,5 (Vj. 27,3) % auf Vorjahresniveau. Die kombinierte Brutto-Schaden-Kosten-Quote verbesserte sich auf 90,2 (Vj. 101,4)%. Der Bestand an Kapitalanlagen erhöhte sich um 6,7% auf 272,3 Mio. EUR. Die Gesellschaft erzielte einen Jahresüberschuss von 7,2 (Vj. 3,0) Mio. EUR.

Ertragslage

Beiträge

Die gesamten Beitragseinnahmen erhöhten sich im Geschäftsjahr um 6,9% auf 206,5 (Vj. 193,3) Mio. EUR. Davon entfielen auf das Privat- und gewerbliche Breitengeschäft 167,9 (Vj. 153,2) Mio. EUR, was einem Wachstum von 9,6% entsprach. Aufgrund von Sanierungen in der Kraftfahrtversicherung sanken die Beiträge im groß- und spezialgewerblichen Geschäft auf 38,6 (Vj. 40,1) Mio. EUR. Mit 189,8 (Vj. 179,9) Mio. EUR wurde im selbst abgeschlossenen Geschäft ein Beitragszuwachs von 5,5% erzielt. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurden Beiträge in Höhe von 16,7 (Vj. 13,4) Mio. EUR vereinnahmt. Für eigene Rechnung verblieben für das Gesamtgeschäft verdiente Beiträge in Höhe von 129,6 (Vj. 124,0) Mio. EUR.

Mehr als
200 Mio. Euro
Beitragseinnahmen



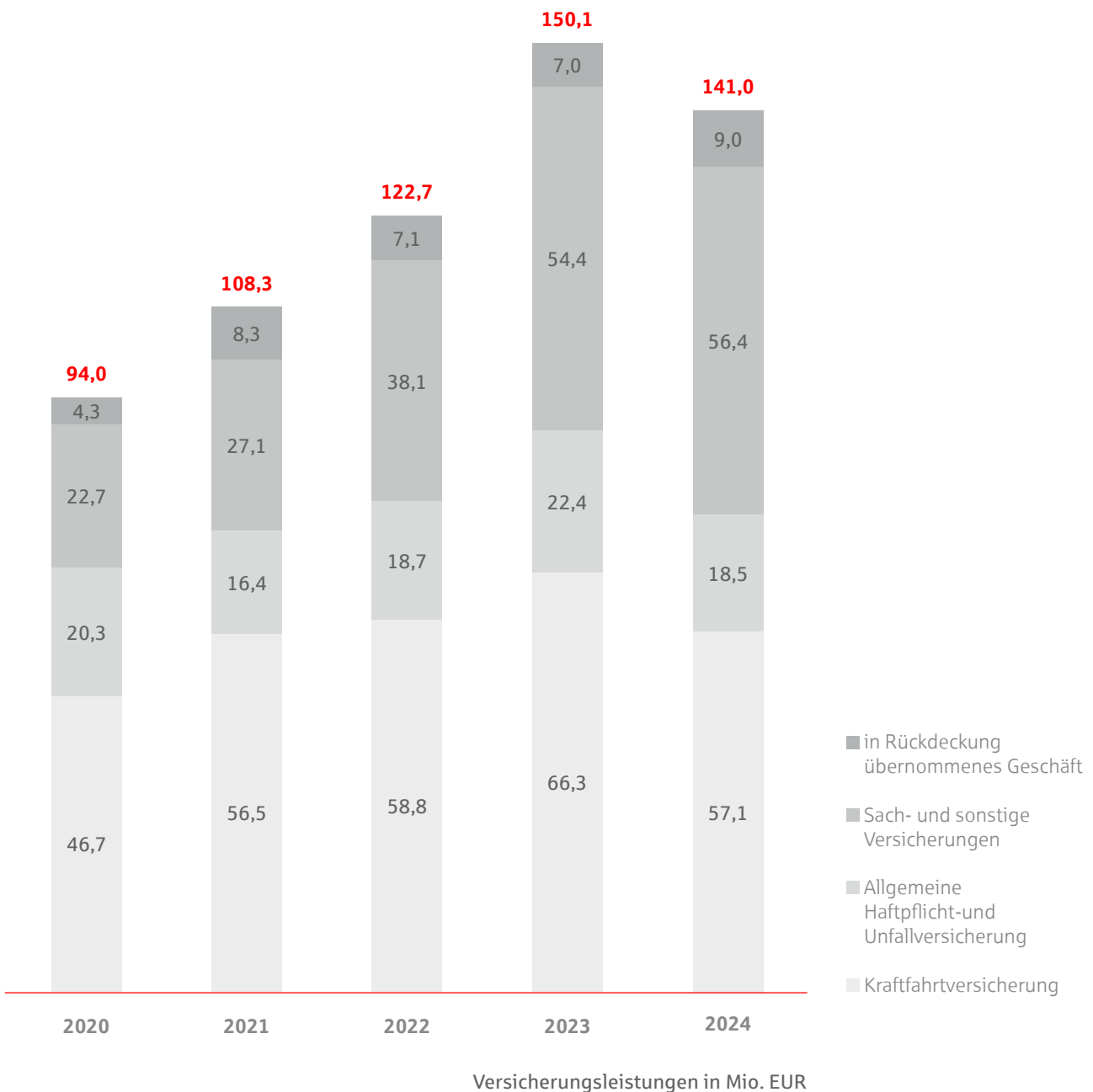
Versicherungsleistungen

Im Geschäftsjahr war gegenüber dem Vorjahr eine geringere Anzahl an Großschäden zu verzeichnen. Das führte bei Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden von 141,0 (Vj. 150,1) Mio. EUR zu einer Brutto-Schadenquote von 69,1 (Vj. 79,6) %. Im selbst abgeschlossenen

Geschäft betrug die Schadenquote 69,8 (Vj. 80,7) % bei Geschäftsjahresschadenaufwendungen in Höhe von 132,0 (Vj. 143,1) Mio. EUR. Im übernommenen Geschäft lag die Schadenquote bei einem Aufwand für Versicherungsleistungen des Geschäftsjahres in Höhe von 9,0 (Vj. 7,0) Mio. EUR bei 61,2 (Vj. 62,2) %.

68,4 %

Schadenquote



Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich im Berichtszeitraum brutto auf 56,0 (Vj. 51,4) Mio. EUR. Bei einer Abschlusskostenquote von 9,2 (Vj. 9,9) % und einer Verwaltungskostenquote von 18,3 (Vj. 17,4) % ergab sich eine Gesamt-Bruttokostenquote von 27,5 (Vj. 27,3) %. Nach Kostenerstattung der Rückversicherer in Höhe von 25,5 (Vj. 22,6) Mio. EUR resultierten für eigene Rechnung Aufwendungen in Höhe von 30,6 (Vj. 28,8) Mio. EUR. Die Kostenquote für eigene Rechnung lag bei 23,6 (Vj. 23,2) %. Im selbst abgeschlossenen Geschäft betrug die Kostenquote brutto 26,7 (Vj. 26,9) % und für eigene Rechnung 21,9 (Vj. 22,3) %.

Verlauf des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis vor Schwankungsrückstellung wies einen Ertrag von 16,4 (Vj. Verlust 8,0) Mio. EUR und nach Abzug des Rückversicherungsergebnisses in Höhe von -12,7 (Vj. +8,3) Mio. von 3,7 (Vj. 0,4) Mio. EUR auf. Nach Verringerung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen um 6,2 (Vj. 4,5) Mio. EUR ergab sich im versicherungstechnischen Ergebnis für eigene Rechnung ein Ertrag von 9,9 (Vj. 4,8) Mio. EUR.

Unfallversicherung

In der Unfallversicherung lagen die Bruttobeitragseinnahmen mit 18,1 Mio. EUR auf Vorjahresniveau. Am Ende des Geschäftsjahres waren 84.151 (Vj. 85.922) Verträge im Bestand. Die Brutto-Schadenquote sank auf 72,2 (Vj. 91,4) %. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung betrug 3,8 (Vj. 2,2) Mio. EUR.

Haftpflichtversicherung

Bei einem Bestandszuwachs von 5,9 % auf 157.158 (Vj. 148.456) Verträge erhöhten sich die Beitragseinnahmen um 4,0 % auf 18,3 (Vj. 17,6) Mio. EUR. Die Brutto-Schadenquote lag bei 29,6 (Vj. 34,5) %. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung wies einen Ertrag von 5,4 (Vj. 4,4) Mio. EUR auf.

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Die Entwicklung in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung verlief differenziert. Während im Privatkundengeschäft der Wachstumstrend fortgesetzt werden konnte, war das gewerbliche Geschäft von gezielten Sanierungsmaßnahmen geprägt, die einerseits zu einem Rückgang der Beitragseinnahmen, andererseits aber trotz inflationsbedingt gestiegener Schadendurchschnitte zu einer Verbesserung der Schadenquote führte. Insgesamt lagen bei einer Vertragsstückzahl von 107.621 (Vj. 114.412) Verträgen die Beitragseinnahmen bei 35,7 (Vj. 37,0) Mio. EUR. Die Brutto-Schadenquote im Geschäftsjahr sank auf 80,1 (Vj. 90,2) %. Nach Zuführung von 0,2 (Vj. -0,7) Mio. EUR zur Schwankungsrückstellung ergab sich im versicherungstechnischen Ergebnis für eigene Rechnung ein Ertrag von 1,4 (Vj. -0,6) Mio. EUR.

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Entsprechend der Entwicklung in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung verringerte sich auch der Bestand in der Fahrzeugvoll- und -teilversicherung auf 85.369 (Vj. 91.455) Verträge. Die Bruttobeitragseinnahmen lagen mit 29,5 (Vj. 29,7) Mio. EUR auf Vorjahresniveau. Die Brutto-Schadenquote ging infolge der vorgenommenen Sanierungsmaßnahmen auf 96,7 (Vj. 110,9) % zurück. Nach Verringerung der Schwankungsrückstellung um 1,6 (Vj. -5,0) Mio. EUR wies das versicherungstechnische Netto-Ergebnis einen Verlust von 1,0 (Vj. -0,5) Mio. EUR auf.

Feuerversicherung

Der Bestand an Versicherungsverträgen blieb in der Feuerversicherung mit 10.030 (Vj. 10.026) Verträgen nahezu unverändert. Insbesondere aufgrund von Summenerhöhungen erhöhten sich die Beitragseinnahmen um 11,5 % auf 10,9 (Vj. 9,8) Mio. EUR. Nach mehreren großen Schäden im Vorjahr ging die Brutto-Schadenquote im Geschäftsjahr bei Schadenaufwendungen von 4,5 (Vj. 10,8) Mio. EUR auf 41,2 (Vj. 113,2) % zurück. Die Sparte schloss nach Erhöhung der Schwankungsrückstellung um 1,1 (Vj. Entnahme 0,7) Mio. EUR mit einem nahezu ausgeglichenen versicherungstechnischen Nettoergebnis von -13 TEUR (Vj. +0,7 Mio. EUR).

Verbundene Hausratversicherung

In der Verbundenen Hausratversicherung wurden bei einer Bestandserhöhung um 5,5 % auf 110.612 (Vj. 104.843) Verträge Beitragseinnahmen in Höhe von 9,3 (Vj. 9,0) Mio. EUR erzielt. Die Brutto-Schadenquote lag mit 32,8 (Vj. 29,2) % weiter auf sehr niedrigem Niveau. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung schloss wie im Vorjahr mit einem Ertrag von 2,3 (Vj. 2,3) Mio. EUR.

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Neugeschäft in der Wohngebäudeversicherung führte zu einer Erhöhung der Vertragsstückzahlen um 14,4 % auf 59.110 (Vj. 51.678) Verträge. Neben dem Bestandsausbau wirkten sich die tariflich vereinbarten Summenanpassungen aufgrund steigender Baupreise und Lohnkosten positiv auf die Beitragseinnahmen aus, die um 17,5 % auf 39,9 (Vj. 33,9) Mio. EUR anstiegen. Die Bruttoschadenquote lag bei 74,2 (Vj. 74,8) %. Nach Verringerung der Schwankungsrückstellung um 4,3 (Vj. +1,3) Mio. EUR ergab sich für das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung ein Verlust von 2,9 (Vj. -2,7) Mio. EUR.

Sonstige Versicherungszweige

In den sonstigen Versicherungszweigen erhöhte sich der Bestand um 1,0 % auf 196.202 (Vj. 194.347) Verträge. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 12,8 % auf 28,0 Mio. EUR, was vor allem auf die Beitragsanpassung in der Tierversicherung zurückzuführen war. Von den Beitragseinnahmen entfielen auf die übrige Sachversicherung 15,2 Mio. EUR und auf sonstige Versicherungen 12,8 Mio. EUR. Die Schadenquote lag bei 69,8 (Vj. 68,4) %. Die Schwankungsrückstellung wurde um 1,4 (Vj. 0,5) Mio. EUR verringert. Für eigene Rechnung ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 1,1 (Vj. -0,9) Mio. EUR.

Verlauf des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts

Das in Rückdeckung übernommene Geschäft ergab sich im Wesentlichen aus zwei Retrozessionsverträgen aus der Zusammenarbeit im Verband der öffentlichen Versicherer. Einerseits wird die Gesellschaft am von den sächsischen Sparkassen bei der ProTect Versicherung AG eingebrachten Restkreditgeschäft beteiligt. Andererseits beteiligt sich die Gesellschaft aus regionalen Diversifikationsaspekten

an den Sachrückversicherungsabgaben der Deutschen Rückversicherung AG. Darüber hinaus wurde in geringem Umfang indirektes Geschäft bei der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft sowie im Rahmen der Beteiligung der Gesellschaft an der Extremus Versicherungs-AG und am Elementar-Schadenpool der öffentlichen Versicherer gezeichnet. Die Beitragseinnahmen lagen bei 16,7 (Vj. 13,4) Mio. EUR. Die Schadenaufwendungen betragen 9,0 (Vj. 7,0) Mio. EUR. Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden 0,9 (Vj. 1,0) Mio. EUR zugeführt. Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis wies einen Verlust von 0,5 (Vj. +1,2) Mio. EUR aus.

Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen

Die laufende Durchschnittsverzinsung, berechnet nach der vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft empfohlenen Methode, lag zum 31.12.2024 bei 2,4 % (Vj. 2,0 %). Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Mio. EUR auf 6,4 Mio. EUR. Im Jahr 2024 waren geringe Gewinne aus Abgang zu verzeichnen. Verluste aus Abgang sind nicht angefallen.

Jahresergebnis

In der Gewinn- und Verlustrechnung ergibt sich nach Hinzurechnung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr von 0,1 Mio. EUR ein Bilanzgewinn von 7,3 (Vj. 3,1) Mio. EUR, über dessen Verwendung die Hauptversammlung beschließt. Der Gewinnverwendungsvorschlag ist auf Seite 30 aufgeführt.

Finanzlage

Übergeordnetes Ziel der Gesellschaft ist es, jederzeit alle vertraglichen Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern erfüllen zu können. Dafür werden die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse kontinuierlich geplant und überwacht. Das Vermögen wird mit einer höchstmöglichen Sicherheit und Rentabilität, unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung sowie aller gesetzlichen Vorgaben angelegt. In Verbindung mit einer angemessenen Liquiditätsreserve garantiert dies sowohl die kurzfristige als auch dauerhafte Erfüllung aller Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft.

7,3 Mio. Euro
Bilanzgewinn

Zur Sicherstellung der Liquidität der Gesellschaft wird die mehrjährige Liquiditätsplanung regelmäßig überprüft und ständig an die sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst. Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtsjahr stets gewährleistet und steht auch im laufenden Geschäftsjahr außer Frage.

Das wirtschaftliche Eigenkapital (Eigenkapital ohne im Bilanzgewinn enthaltene Aktionärsdividende) lag bei 68,1 (Vj. 62,6) Mio. EUR.

68,1 Mio.
Euro

Eigenkapital

Außerbilanzielle und sonstige finanzielle Verpflichtungen der Gesellschaft sind auf Seite 39 dargestellt.

Vermögenslage

Versicherungsbestand

Der Bestand an Versicherungsverträgen erhöhte sich um 1,1 % auf 810.253 (Vj. 801.139) Verträge.

810.253

Verträge im Bestand

Kapitalanlagen

	31.12.2024		31.12.2023		Veränderung Mio. EUR
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,2	0,1	0,2	0,1	–
Beteiligungen	7,7	2,8	7,7	3,0	–
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	192,8	70,8	193,1	75,7	-0,3
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	38,2	14,0	27,7	10,8	10,5
Namenschuldverschreibungen	12,4	4,6	14,6	5,7	-2,2
Schuldscheinforderungen und Darlehen	2,0	0,7	2,0	0,8	–
Übrige Ausleihungen	2,0	0,7	2,0	0,8	–
Einlagen bei Kreditinstituten	17,0	6,3	7,8	3,1	9,2
	272,3	100,0	255,2	100,0	17,2

Der Bestand an Kapitalanlagen stieg infolge der positiven Beitrags- und Schadenentwicklung gegenüber dem Vorjahr um 6,7 % auf 272,3 Mio. EUR.

Die Bruttoneuanlagen beliefen sich auf 22,6 Mio. EUR. Die Einlagen bei Kreditinstituten erhöhten sich um 9,2 Mio. EUR. 12,9 Mio. EUR flossen in Pfandbriefe und Inhaberschuldverschreibungen, und 0,4 Mio. EUR in Private-Equity-Investments.

Die Bruttoneuanlagequote entspricht 8,3 % des Kapitalanlagebestandes. Im Berichtsjahr waren Abgänge in Höhe von 5,4 Mio. EUR zu

verzeichnen, die im Wesentlichen aus der Fälligkeit einer Inhaberschuldverschreibung (2,4 Mio. EUR) und von zwei Namensschuldverschreibungen (2,3 Mio. EUR) sowie aus Kapitalrückführungen bei Private-Equity- und Infrastrukturinvestments resultierten (0,7 Mio. EUR). Zuschreibungen waren nicht erforderlich. Es gab sich eine Abschreibung über 0,05 Mio. EUR.

Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind netto um 6,1 Mio. EUR auf 185,9 (Vj. 179,8) Mio. EUR gestiegen. Davon entfielen

272,3 Mio.
Euro

Kapitalanlagen

112,1 (Vj. 103,8) Mio. EUR auf Schadenrückstellungen, die sich damit um 8,2 Mio. EUR erhöhten.

Die Schwankungsrückstellung ging im selbst abgeschlossenen Geschäft in Summe auf 25,6 (Vj. 31,8) Mio. EUR zurück. Es wurden Auflösungen in Höhe von 7,6 Mio. EUR in den Sparten Allgemeine Haftpflicht, Fahrzeugvollversicherung, Leitungswasser, Sturm, Verbundene Wohngebäude und Extended Coverage sowie Zuführungen in Höhe von 1,4 Mio. EUR in den Sparten Kraftfahrt-Haftpflicht, Fahrzeugteilversicherung, Feuer, Betriebsunterbrechung und Beistandsleistung vorgenommen. Der Sollbetrag der Schwankungsrückstellungen über alle Sparten betrug 47,4 Mio. EUR. Er wurde in den Sparten Allgemeine Haftpflicht, Kraftfahrt-Haftpflicht und Beistandsleistung erreicht. Im übernommenen Geschäft lagen die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen bei 3,4 (Vj. 2,5) Mio. EUR.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Gesellschaft ist entsprechend den §§ 15 ff. AktG mit der S. V. Holding AG, Dresden, die 100 % des Aktienkapitals besitzt, sowie der Beteiligungsgesellschaft der Sparkassen des Freistaates Sachsen mbH, Berlin, die ihrerseits 51 % der Anteile der S.V. Holding AG hält, verbunden. Die restlichen 49 % des Aktienkapitals besitzt die BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH, München. Diese wiederum wird von der SV Sparkassenversicherung Holding AG, Stuttgart, und der Bayern-Versicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, München, gehalten.

Weiter ist sie mit der Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG, Dresden und der SV pojišťovna, a. s., Prag, deren Aktienkapital sich jeweils zu 100 % im Besitz der S. V. Holding AG befindet, nach den §§ 15 ff. AktG verbunden.

Im Rahmen einer Funktionsausgliederung wurden vor allem die Funktionen Vertrieb, Rechnungswesen, IT/Projekte, Zentralfunktionen und Kapitalanlagemanagement der Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG übertragen. Die Vermittlung von Versicherungen erfolgt im Wesentlichen durch die Außendienstorganisation der Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG.

Nach den Vorschriften des § 312 AktG erstellte der Vorstand einen Bericht über die Beziehun-

gen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen. Dieser schließt mit der Erklärung:

„Die Gesellschaft erhielt bei jedem im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zu Grunde, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren. Berichtspflichtige Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Versicherungszweige und -arten

Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raub-Versicherung

Leitungswasser-Versicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Technische Versicherungen¹

Transportversicherung¹

Kredit- und Kautionsversicherung¹

Extended Coverage-Versicherung

Betriebsunterbrechungsversicherung

Beistandsleistungsversicherung

Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Schadenversicherung

¹ Diese Versicherungszweige werden nur im übernommenen Geschäft betrieben.

Risiko- und Chancenbericht

Strukturen und Prozesse des Risikomanagements

Der Umgang mit Risiken ist bedeutend für den langfristigen Unternehmenserfolg der Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG. Dies gilt sowohl für Risiken aus den Bereichen Versicherungstechnik und Kapitalanlage als auch für alle anderen Risiken der strategischen und operativen Unternehmensführung. Die Gesellschaft hat in diesem Rahmen ein entsprechendes Kontroll-, Berichts- und Meldewesen implementiert. Das Risikomanagement des Unternehmens gewährleistet, dass im Sinne der aufsichtsrechtlichen Anforderungen gefährdende Entwicklungen und wesentliche Risiken frühzeitig erkannt und adäquate Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Es orientiert sich konsequent an dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), den Vorgaben der Europäischen Union und der EIOPA sowie den Auslegungsentscheidungen und Rundschreiben der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Die dauerhafte Erfüllbarkeit der eingegangenen Verpflichtungen steht dabei im Vordergrund.

Die Struktur des Unternehmens stellt eine Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenkonflikten sicher. Dabei wird auf eine Trennung zwischen Risikoaufbau und deren Bewertung und Steuerung geachtet. Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten aller handelnden Personen sind eindeutig definiert.

Die Vorgaben zur Risikohandhabung und -steuerung sind in der Risikostrategie dokumentiert und werden im jährlichen Turnus analysiert und bei Bedarf aktualisiert. Die Gesellschaft verfolgt einen primär dezentral ausgerichteten Risikomanagementansatz, bei dem die Risikoidentifikation und -bewertung sowie die Umsetzung von Maßnahmen zur Risikobegrenzung überwiegend den operativen Funktionseinheiten obliegen.

Die Risikomanagement-Funktion verantwortet in der Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG die ordnungsgemäße und wirksame Ausgestaltung und Umsetzung des Risikomanagementsystems, dessen Weiterentwicklung, die Steuerung und Koordination des Risikomanagementprozesses sowie die interne und externe Berichterstattung. Weiterhin fördern sie die Risikokultur im Unternehmen.

Das oberste Berichts- und Entscheidungsgremium im Zusammenhang mit dem Risikomanagementsystem bzw. der Risikosituation der Gesellschaft ist das Risikokomitee. Die Entscheidungskompetenz liegt dabei ausschließlich beim Vorstandsgremium. Neben dem Vorstand gehören dem Risikokomitee die jeweils Verantwortliche Person der Schlüsselfunktion Risikomanagement, Compliance, Versicherungsmathematik und Interne Revision sowie weitere Führungskräfte an. Regelmäßig bzw. anlassbezogen werden ausgewählte Runden auch mit Gästen durchgeführt (z.B. IT-Sicherheit). Damit können alle Risikomanagementfragen durch Beratung und Entscheidungsvorbereitung mit den Verantwortlichen der höchsten Führungsebene diskutiert werden.

In den Sitzungen des Risikokomitees erfolgt gegenüber dem Vorstand die Berichterstattung zum Risikomanagementprozess, zu den Risikocontrollingmodellen, zum Kapitalanlagenrisikomanagement und zur Versicherungstechnik. Auf operativer Ebene wird das Risikokomitee durch das ALM-Komitee (Asset-Liability-Management) unterstützt. Das ALM-Komitee unterstützt das Risikokomitee bei Fragestellungen im Rahmen der perioden- und wertorientierten Steuerung, zur Liquiditätssituation sowie zu Anpassungen an den Risikocontrollingmodellen und spricht Empfehlungen aus.

Die Risikosituation für die Schaden- und Unfallversicherung wird mit Hilfe separater Risikotragfähigkeitsmodelle und Limitsysteme überwacht und gesteuert. Dazu beschließt der Vorstand für die Gesellschaft, ob und in welcher Höhe vorhandenes Kapital zur Bedeckung der bestehenden Risiken zur Verfügung steht (Risikodeckungsmasse). Die Risikotragfähigkeit ist gewährleistet, wenn die Risikodeckungsmasse mindestens 120 % der Gesamtrisiken beträgt. Zur unterjährigen Kontrolle sind Ampelsysteme und verbindliche Eskalationsprozesse definiert. Der Zusammenhang zwischen den finanziellen Ressourcen und der aktuellen Risikosituation wird monatlich in mehrdimensionalen Perspektiven herausgearbeitet. Gleichzeitig führt die Gesellschaft halbjährliche Risikoinventuren durch. Der Fokus liegt dabei auf der Erfassung sämtlicher Risiken und Prozesse, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage auswirken können. Im Rahmen der Risikobewertung wird dargestellt, welche Maßnahmen zur Risiko-

begrenzung ergriffen wurden und wie sich diese Maßnahmen auswirken. Die quantitative Risikobewertung erfolgt demnach unter Berücksichtigung der bestehenden Maßnahmen, das heißt nach Steuerung. Darüber hinaus kann es Einzelrisiken (z. B. Kapitalanlage) geben, für die eine Betrachtung vor Steuerung zusätzlich durchgeführt wird. Neben der Risikobetrachtung wird auf eine angemessene Eigenmittelausstattung unter handelsrechtlichen und aufsichtsrechtlichen Gesichtspunkten Wert gelegt, welche fortlaufend überprüft und gesteuert wird.

Ein weiterer Sachverhalt, der sich sowohl als interner als auch externer Risikotreiber manifestieren wird, ist das Thema „Nachhaltigkeit“. Unter Nachhaltigkeit werden drei Themenbereiche subsumiert: Environmental, Social und Governance oder kurz ESG. Das Eintreten von ESG-Risiken kann tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation der Gesellschaft haben. Nachhaltigkeitsrisiken stellen dabei keine eigene Risikoart

dar, sondern spiegeln sich als Treiber in den Einflussfaktoren der einzelnen Risiken wider und werden dort entsprechend berücksichtigt. Um Risiken zu messen, zu kontrollieren und zu steuern, stehen dem Zentralen Risikomanagement und den Fachbereichen folgende qualitative und quantitative Instrumente zur Verfügung.

Allgemeine Instrumente:

- Strategien (Unternehmens-, Vertriebs-, Risiko-, Kapitalanlage-, Nachhaltigkeits- und IT-Strategie)
- Jahres- und Mehrjahresplanungen
- Plan-Ist-Vergleiche
- Stresstests und Sensitivitätsanalysen
- Asset-Liability-Management
- Ampelsysteme

Darüber hinaus bestehen entsprechend der jeweiligen Risikokategorie weitere spezielle Instrumente, um Risiken zu messen, zu kontrollieren und zu steuern.

Risikoart	Instrument
Markt- und Kreditrisiken	Szenario- und Sensitivitätsanalysen
	Laufende Ratingüberwachung
	Ausfallstatistiken
	Anlagegrenzen im Direktbestand
	Anlagerichtlinien bei Fonds
	Prozess zur eigenen Kreditrisikoeinschätzung
	Emittenten-Research der Landesbank Baden-Württemberg
Liquiditätsrisiken	Liquiditätsplanung und -stresstests
Versicherungstechnische Risiken	Szenario- und Sensitivitätsanalysen
	Mathematisch- naturwissenschaftliche Modellrechnungen
	Zonierungssysteme
	Rückversicherungsmanagement
Operative Risiken	Plan-Ist Vergleiche
	Interne Kontrollsysteme
	Business Continuity Managementsystem
	Kompetenzrichtlinien
	Compliance-Management-System
	Interne Vorgaben

Das vollumfängliche Gesamtbild der jeweils aktuellen Risikosituation liefern die jährlichen Berichte im Rahmen des Regular Supervisory Reportings (RSR) und zur Solvenz- und Finanzlage (SFCR) sowie der Bericht zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA-Bericht) gemäß den aufsichtsrechtlichen Vorgaben. Eine Ausfertigung des RSR und des ORSA-Berichts wird der BaFin vorgelegt. Ergänzende Analysen und Informationen erhält der Vorstand in unterschiedlicher Frequenz, wie zum Beispiel in einer Vorstandssitzung bzw. im Risikokomitee oder ad hoc im Rahmen des Ad-hoc-Meldeprozesses. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat vierteljährlich über das Risikoportfolio und in den Aufsichtsratsitzungen über den aktuellen Stand des Risikomanagementsystems sowie die Solvabilitätsentwicklung und über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung.

Das Interne Kontrollsystem (IKS), das Compliance-Management-System, das Business Continuity Management (BCM) und das IT-Sicherheitsmanagement sind weitere wichtige Bestandteile zur Steuerung der Risikosituation. Die Einhaltung aller einschlägigen gesetzlichen und sonstigen Vorschriften (z. B. interne Vereinbarungen, Arbeitsanweisungen und Richtlinien) wird durch die Compliance-Funktion bzw. den IT-Sicherheitsbeauftragten koordiniert. Die Leitlinie für die Compliance-Funktion regelt verbindliche Verhaltensgrundsätze für die Mitarbeitenden. Das etablierte BCM besteht unter anderem aus dem Notfallstab, den Notfallbeauftragten sowie einem standardisierten Alarmierungsvorgehen. BCM-Pläne stellen sicher, dass die notwendigen Ressourcen (Mitarbeitende, Räumlichkeiten, externe Dienstleister, IT-Anwendungen, Dokumente) für die hochkritischen und kritischen Geschäftsprozesse zeitgerecht zur Verfügung stehen.

Um auch weiterhin bestmöglich auf die Anforderungen der Zukunft vorbereitet zu sein, nehmen die Mitarbeitenden des Unternehmens regelmäßig an Seminaren zu aufsichtsrechtlichen Themenstellungen und an quantitativen Auswirkungsstudien teil. Über Arbeitsgruppen, Erfahrungsaustausche im Verband der öffentlichen Versicherer sowie mit den Aktionärsversicherern und Informationsveranstaltungen, GDV, BaFin, sonstige Anbieter) werden zudem ein laufender Know-how Aufbau und eine Orientierung an Best Practice-Lösungen sichergestellt.

Das Risikomanagementsystem wird alle zwei Jahre durch die Interne Revision geprüft. In der

letzten Prüfung ergaben sich keine wesentlichen oder schwerwiegenden Beanstandungen.

Das Geschäftsjahr 2024 war von einem Rückgang der Kapitalmarktzinsen, steigenden Aktienkursen und einer Stabilisierung am Immobilienmarkt geprägt. Die Inflation ging zudem weiter zurück. Die Beitragsprognose 2024 zum selbst abgeschlossenen Geschäft wurde im abgeschlossenen Geschäftsjahr übertroffen. Die Beitragseinnahmen sind 2024 um 5,5 % zum Vorjahresniveau und damit unter dem Marktniveau gestiegen (Markt +7,9 %). Sowohl das Privatkundengeschäft als auch der gewerbliche Bereich konnten im Vorjahresvergleich ausgebaut werden. Bezogen auf das Gesamtgeschäft sind die Beitragseinnahmen dadurch ebenfalls stärker gewachsen als prognostiziert.

Den Empfehlungen des Deutschen Standardisierungsrates zur Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen (DRS 20) folgend, stellt sich die Risikosituation der Gesellschaft im Detail wie folgt dar:

Ergebnisse der Risikoerhebung

Versicherungstechnische Risiken

Das Unternehmen betreibt die Sparten Kraftfahrt-, Sach-, Haftpflicht-, Unfall- und Assistenzversicherung. Das Portfolio der Gesellschaft ist in den einzelnen Versicherungssparten ausgewogen, wobei der Schwerpunkt in der Kraftfahrtversicherung liegt. Es gibt klare Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten für die Bearbeitung von Versicherungsverträgen. Als Instrumente des Risikomanagements kommen mathematischnaturwissenschaftliche Modellrechnungen, weiterentwickelte Zonierungssysteme sowie die Optimierung des Rückversicherungsschutzes aktiv zum Einsatz.

Die versicherungstechnische Risikosituation eines Schaden- und Unfallversicherers ist wesentlich geprägt durch das Prämienrisiko, das Reserverisiko und das Rückversicherungsrisiko. Mit Hilfe verschiedener Vorkehrungen erreicht die Gesellschaft, dass die beschriebenen Risiken transparent und somit kontrollierbar gemacht werden.

a) Prämienrisiko

Das Prämienrisiko besteht darin, dass die kalkulierten Prämien für die Schadenbelastung und Kosten nicht ausreichend sind. Um das Prämienrisiko beherrschbar zu gestalten, basiert die Kalkulation der Produkte auf einer

breiten Basis ausgewählter Rechnungsgrundlagen und mathematisch-statistischer Verfahren. Es werden u. a. Daten des Verbandes öffentlicher Versicherer (VöV) sowie des GDV zur Kalkulation herangezogen.

Zur Risikosteuerung des Portfolios gibt es in allen Sparten Annahme- und Zeichnungsrichtlinien. Ein Fachcontrolling analysiert und bewertet kontinuierlich die Schaden- sowie auch die produktspezifischen Beitrags- und Kostenentwicklungen. Aus den Erkenntnissen und der Abschätzung der künftigen Entwicklung werden Maßnahmen sowie gegebenenfalls ein Re-Underwritingprogramm abgeleitet. Mögliche Risiken aus einer zukünftigen Inflationsentwicklung werden in der Produktkalkulation angemessen berücksichtigt. Darüber hinaus sind in nahezu allen Verträgen Beitragsanpassungsmöglichkeiten bei geänderter Risikosituation vorgesehen. Die für 2024 vorgenommenen Bestandsanpassungen in der Kfz-Versicherung konnten die Schadeninflation nicht vollständig ausgleichen.

Mit der Existenzversicherung bietet die Gesellschaft ein Produkt in der Unfallversicherung an, dass für den Versicherer einen Verzicht auf das ordentliche Kündigungsrecht enthält und mit gleichbleibenden Beiträgen über die Vertragslaufzeit kalkuliert ist. Dadurch sind die Prämien zu Beginn der Vertragslaufzeit höher und zum Ende der Laufzeit niedriger als zur Deckung des Schadenaufwandes benötigt. Um dem aus den biometrischen Risiken herrührenden Verpflichtungsüberhang angemessen zu begegnen, wird eine Beitragsdeckungs-rückstellung gebildet.

Seit 2016 wird mit der Versicherungslösung Sorglos Leben (Personenschutzbrief) gegen Einmalbeitrag ein Produkt mit einem lebenslangen Versicherungsschutz angeboten. Es erfolgt eine einmalige Beitragszahlung bis zum Ablauf des Versicherungsjahres, in dem die versicherte Person das 85. Lebensjahr vollendet hat. Danach schließt sich ein beitragsfreier Versicherungsteil an, für dessen künftige Verpflichtungen eine Beitragsdeckungs-rückstellung gebildet wird.

2024 traten vermehrt Hochwasserereignisse in Deutschland und der Grenzregion zu Sachsen in Tschechien und Polen auf. Trotz der regionalen Nähe zu den betroffenen Regionen

hatte das Unternehmen keine nennenswerten Schäden zu verzeichnen. Durch den Klimawandel wird sowohl die Frequenz als auch die Intensität solcher Ereignisse voraussichtlich weiter zunehmen, bei denen auch die Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG betroffen sein könnte. Die spätestens seit dem Unwetterereignis „Bernd“ im Juli 2021 geführte politische Diskussion zur Einführung einer Pflichtversicherung gegen Naturgefahren findet weiterhin statt. Als vorsorgliche Maßnahme beteiligt sich das Unternehmen daher am Elementar-Schaden-Pool der öffentlichen Versicherer. Weitere Ausführungen zur Wirkungsweise des Pools sind im Abschnitt „c) Rückversicherungsrisiko“ enthalten.

b) Reserverisiko

Das Reserverisiko besteht darin, dass insbesondere im Long-Tail-Geschäft die Auszahlungen für eingetretene Schäden die dafür gebildeten Rückstellungen übersteigen.

Die versicherungstechnischen Einzelschadenrückstellungen für bekannte Schäden bemisst die Gesellschaft kaufmännisch auskömmlich durch eine bestmögliche Einschätzung aller Umstände (z. B. medizinische und wirtschaftliche Entwicklung). Bei großen Personenschäden werden zudem Reha-Experten hinzugezogen. Bei Veränderung des Sachverhaltes werden Anpassungen vorgenommen. Darüber hinaus werden auf Basis aktueller Methoden zusätzliche Rückstellungen für statistisch zu erwartende, aber am Bilanzstichtag noch unbekannte Schäden gebildet. Den gestiegenen Inflationsraten wird mit einem expliziten Zuschlag begegnet.

Die Rückstellungen werden durch systematische Analysen mit Hilfe mathematisch-statistischer Methoden bewertet und überwacht. Abwicklungsergebnisse werden laufend kontrolliert. Die hieraus gewonnenen Erkenntnisse werden in der Bemessung der Rückstellungen berücksichtigt.

In den letzten Jahren entwickelten sich die Brutto-Schadenquoten mit und ohne Kumulereignisse sowie die Brutto-Abwicklungsergebnisse der Gesellschaft im selbst abgeschlossenen Geschäft wie folgt:

	2024	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015
Geschäftsjahresschadenquoten in % der verdienten Bruttobeiträge, inkl. Kumulereignisse	69,8	80,7	71,2	66,6	62,7	67,0	67,7	68,1	67,4	72,3
Geschäftsjahresschadenquoten in % der verdienten Bruttobeiträge, exkl. Kumulereignisse	67,5	79,5	68,9	65,7	61,7	63,8	63,3	65,4	66,9	71,1
Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung	6,6	5,2	9,7	6,1	3,8	6,6	4,6	9,5	6,3	7,3

Kumulschadenereignisse ab 0,5 Mio. EUR

Nach den handelsrechtlichen Berechnungsvorgaben werden zudem Schwankungsrückstellungen gebildet.

c) Rückversicherungsrisiko

Das Rückversicherungsrisiko besteht in der Fehleinschätzung des Exposures des Unternehmens und dem Ausfall von Rückversicherern.

Mit einer sicherheitsorientierten Rückversicherungsstrategie werden bei den versicherungstechnischen Risiken sowohl die maximale Schadenbelastung aus Kumulereignissen wie auch Schwankungen aus größeren Einzelschäden begrenzt.

Ein wesentliches Risiko – insbesondere als regionaler Versicherer – ist das Zufalls- und Konzentrationsrisiko aus Elementarschadeneignissen. Die Naturkatastrophen der letzten Jahre deuten darauf hin, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit und die Intensität solcher Schadenereignisse weiterhin zunehmen werden. Um das Risiko der Fehleinschätzung zu minimieren, führt das Unternehmen regelmäßig zusammen mit Rückversicherungspartnern Analysen und Bewertungen des Elementarschadenexposure durch.

Als Antwort auf die politischen Debatten zur Elementarschadenpflichtversicherung wurde im Kreis der öffentlichen Versicherer (öVU) zum 01.01.2022 ein Elementarschadenversicherung-Schadenpool geschaffen, an dem sich das Unternehmen auch 2025 beteiligt. Mit dieser Lösung wird eine höhere Risikotragfähigkeit durch die bessere Diversifikation der Risiken erreicht. Der Pool ersetzt nicht die Rückversicherungskonzepte der beteiligten Unternehmen, sondern dient als Schutz vor einem unerwarteten bzw. extrem seltenen, in den Modellen ggf. unzureichend abgebildeten, regionalen Schadenereignis.

Um auch bei Großschäden, Kumulereignissen und im Long-Tail-Geschäft das Risiko von Forderungsausfällen bei den Rückversicherern zu begrenzen, werden fortlaufend deren Bonität und die aktuellen Ratings beobachtet. Der Großteil der Rückversicherung wird bei Rückversicherern der Gruppe der öffentlichen Versicherungsunternehmen platziert. Insgesamt betrachtet kann unter heutigen Gesichtspunkten die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen gegenüber dem Kunden als gesichert angesehen werden.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die ausstehenden Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 5,2 Mio. EUR. Davon bestanden 1,5 Mio. EUR Forderungen mit mehr als 90 Tage zurückliegendem Fälligkeitszeitpunkt. Die durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre lag bei 0,2 %. Zur Abdeckung des allgemeinen Ausfallrisikos wurden entsprechende Wertberichtigungen gebildet. Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft werden als nicht bestandsgefährdend eingestuft. Aus Rückversicherungsbeziehungen bestanden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 4,8 Mio. EUR. Forderungsausfälle waren in der Vergangenheit nicht zu verzeichnen. Das Rückversicherungsgeschäft wird ausschließlich mit Rückversicherern getätigt, die über sehr gute Bonitäten verfügen.

Risiken aus Kapitalanlagen

Im Bereich der Kapitalanlagen können Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken auftreten. ESG-Aspekte als mögliche Treiber von bestehenden Risikokategorien werden bei der Bewertung von Anlagemöglichkeiten analysiert,

Sicherheitsorientierte Rückversicherungsstrategie

und relevante Faktoren werden im Anlageprozess berücksichtigt. Zudem werden bei Bedarf vertiefte Analysen zur Identifizierung von Nachhaltigkeitsrisiken auf Portfolioebene durchgeführt.

Durch laufende Beobachtung der Entwicklung auf den Kapitalmärkten und erstellte Marktprognosen werden alle Anlageentscheidungen ständig überprüft. Die aufsichtlichen Vorschriften des Grundsatzes der unternehmerischen Vorsicht für Kapitalanlagen werden mit Hilfe quantitativer Grenzen und qualitativer Vorgaben gesteuert.

Mit einer angemessenen Diversifikation nach kennzahlenorientierten Kriterien und inhaltlichen Vorgaben wird den Risiken entgegengewirkt. Das Unternehmen investiert in ein breit diversifiziertes Portfolio mit überwiegend guten bis sehr guten Bonitäten. Die Anlagen verteilen sich ausgewogen auf Staatsanleihen, Pfandbriefe und Anleihen von Emittenten aus dem Finanzsektor. Darüber hinaus stabilisieren zusätzliche Assetklassen wie Aktien, Unternehmensanleihen, Immobilien und Alternative Investments den Kapitalanlagenbestand. Die Kapitalanlagestrategie der Gesellschaft sieht für 2025 eine Fortsetzung der breit diversifizierten Anlagepolitik vor.

Insgesamt stehen zur Abfederung der Kapitalanlagerisiken ein ausreichend hoher Bestand an Eigenkapital sowie stille Reserven zur Verfügung. Bei Eintreten der unter dem folgenden Punkt a) Marktrisiken geschilderten Stressszenarien werden die Anforderungen der versicherungstechnischen Verpflichtungen erfüllt und übertroffen. Es ist gewährleistet, dass die Gesellschaft ihre gegenwärtigen und zukünftigen Verpflichtungen aus bestehenden Verträgen bedienen kann.

a) Marktrisiken

Marktrisiken können durch ungünstige Entwicklungen bei Zinsen oder Kursen von Wertpapieren sowie bei Währungs- oder Wertänderungen bei Immobilien entstehen. Um ein mögliches Risikovolumen ermitteln zu können, werden in regelmäßigen Abständen verschiedene Szenarien von Kursentwicklungen bei Aktien sowie Zinsänderungen analysiert und unterschiedliche Stresstests durchgeführt. Die Stresstests wurden bestanden.

Ein unterstelltes Szenario mit einem Rückgang der Aktienkurse um 45 % würde zu einer Verminderung der Marktwerte um 21,5 Mio. EUR und einem möglichen Abschreibungsbedarf von 3,6 Mio. EUR führen. Der Abschreibungsbedarf wäre durch einen ausreichenden Bestand an Eigenkapital und bestehenden Bewertungsreserven gedeckt. Die Aktienengagements, welche im Masterfonds der Gesellschaft eingebettet sind, führen nur dann zu Abschreibungen, sofern der beizulegende Wert des Masterfonds als Ganzes unterhalb des Buchwertes notiert.

Im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere würde das unterstellte Stressszenario mit einem Marktwetrückgang um 10 % zu einer Verminderung der Marktwerte um 19,8 Mio. EUR führen. Da die Papiere zu Nennwerten bzw. Anschaffungskosten im Anlagevermögen bilanziert werden, ergäbe sich aufgrund der Bonität der Emittenten daraus keine ergebniswirksame Konsequenz.

Im Immobiliensegment führt, das unterstellte Szenario mit einem Marktwetrückgang um 10 % zu einer Verminderung der Marktwerte um 1,1 Mio. EUR. Die Engagements im Immobiliensegment, die einem Währungsrisiko unterliegen, sind auf Fondsebene durch Devisentermingeschäfte abgesichert.

Es besteht deshalb nach heutigen Erkenntnissen keine Gefährdung der eingegangenen Verpflichtungen durch das Marktrisiko. Eine laufende Überprüfung und Aktualisierung der Risikoeinschätzung ist sichergestellt.

b) Kreditrisiken

Kreditrisiken können eintreten, wenn Schuldner oder Kontrahenten insolvent werden. Durch die Überprüfung der entsprechenden Kontrahenten- und Emittentenlimite wird das Kreditrisiko überwacht. Um das Kreditrisiko zu minimieren, erfolgen die Investitionen breit gestreut und vornehmlich nur in fundamental erstklassigen Werten. Die Kapitalanlagen sind überwiegend in Anlagen des besseren Investmentgrade-Bereichs investiert. Nachfolgende Tabellen geben die Aufteilung der verzinslichen Kapitalanlagen nach Rating in Bezug auf die Art der Emittenten bzw. der Besicherung sowie nach Bilanzpositionen wieder (Angaben in Mio. EUR).

Alle Stresstests wurden bestanden

Art des Emittenten und der Besicherung	AAA	AA	A	BBB	Summe
Öffentliche Schuldner	1,0	2,5	1,0	0,0	4,5
Banken	23,0	1,8	26,4	2,0	53,1
davon erstrangig	23,0	1,8	26,4	0,0	51,1
davon Pfandbriefe	23,0	0,5	5,0	0,0	28,5
davon andere Besicherung	0,0	0,0	1,0	0,0	1,0
davon nicht besichert	0,0	1,3	20,4	0,0	21,6
davon nachrangig	0,0	0,0	0,0	2,0	2,0
Unternehmensanleihen	0,0	1,0	11,0	2,0	14,0
	24,0	5,3	38,4	4,0	71,6

Bilanzposition	AAA	AA	A	BBB	Summe
Inhaberschuldverschreibungen	23,0	5,3	9,0	1,0	38,2
Namensschuldverschreibungen	0,0	0,0	12,4	0,0	12,4
Schuldscheine und Darlehen	1,0	0,0	0,0	1,0	2,0
Übrige Ausleihungen	0,0	0,0	0,0	2,0	2,0
Einlagen bei Kreditinstituten	0,0	0,0	17,0	0,0	17,0
	24,0	5,3	38,4	4,0	71,6

Neben den genannten verzinslichen Kapitalanlagen befinden sich Anlagen ohne Rating im Bestand. Diese umfassen die strategischen Beteiligungen sowie das Aktiensegment im Masterfonds.

Von der Gesellschaft werden Nachrangpapiere im Kapitalanlagebestand gehalten. Derzeit wird davon ausgegangen, dass keine Nachränge ausfallen werden.

Aus Sicht der Gesellschaft besteht derzeit keine Gefahr von umfangreichen Abschreibungen oder einer dauerhaften Wertminderung des Kapitalanlageportfolios.

c) Liquiditätsrisiken

Zur Vermeidung von Liquiditätsrisiken wird die Fälligkeitsstruktur der Kapitalanlagen nach den Bedürfnissen der Passivseite ausgerichtet. Die kurzfristige Liquidität wird dabei mittels einer Liquiditätsplanung gesteuert, die alle prognostizierten Zahlungsströme des laufen-

den Jahres erfasst. Um unerwarteten Liquiditätsanforderungen – auch in erheblichem Ausmaß – begegnen zu können, ist ein Teil der Kapitalanlagen stets in hochliquide Anlagen investiert, die jederzeit schnell und ohne größere Kursrisiken veräußert werden können. Zusätzlich werden fortlaufend Liquiditätsstresstests durchgeführt, um die Sensitivität des Bestands in ungünstigen Marktphasen zu analysieren.

d) Operationelle Risiken

Operationelle Risiken können im Zusammenhang mit unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen auftreten. Insbesondere können solche Risiken durch menschliches, technisches, prozessuales oder organisatorisches Versagen oder durch externe Einflüsse, wie zum Beispiel in Folge einer Pandemie, entstehen. Unter operationellen Risiken werden z. B. die Störung oder der Ausfall des Verwaltungsgebäudes, von technischen Systemen bzw. der Informationstechnik wie

auch dolose Handlungen und Bearbeitungsfehler zusammengefasst. Gleichzeitig können aus Änderungen gesetzlicher und aufsichtlicher Rahmenbedingungen operationelle Risiken entstehen. Die gesetzgeberischen Aktivitäten sowie die aktuelle Rechtsprechung werden daher laufend beobachtet, um frühzeitig und angemessen reagieren zu können. Mit Hilfe eines Trainings-/Schulungstools werden die Mitarbeiter für Compliance-relevante Sachverhalte regelmäßig sensibilisiert.

Das wesentliche Instrument zur Begrenzung der operationellen Risiken ist das Interne Kontrollsystem (IKS). Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, Abstimmungs- und Plausibilitätsprüfungen sowie hierarchisch abgestufte Vollmachten und Berechtigungen wird sichergestellt, dass mögliche Risiken im Rahmen der operativen Tätigkeiten der Funktionseinheiten vermieden oder auf ein akzeptables Maß reduziert werden. Die Führungskräfte des Unternehmens sind gehalten, neben der Beschreibung der risikobehafteten Geschäftsprozesse und der dazugehörigen Kontrollmaßnahmen auch die Auswirkungen auf Wirtschaftlichkeit, Daten und Compliance zu bewerten. Die Nettorisiken sind nach Wirkung der Kontrollmaßnahmen zu überwachen und ab einem definierten Schadenerwartungswert ist das Zentrale Risikomanagement zu informieren. Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des Internen Kontrollsystems wird planmäßig und fortlaufend durch die Interne Revision überwacht.

Die Gesellschaft orientiert sich bezüglich der Informationssicherheit an den gesetzlichen Anforderungen. Es existieren für die IT-Sicherheit und Stabilität der IKT-Systeme die notwendigen Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen. Die Anforderungen werden mittels der in der Sparkassen-Finanzgruppe bekannten Anwendung sicherer IT-Betrieb (SITB) abgedeckt. Diese beinhaltet alle bekannten Gesetze und Regelungen, unter anderem BSI-Grundschutz und Digital Operational Resilience Act (DORA). Im Fokus stehen die Maßnahmen für schutzbedürftige Daten gemeinsam mit dem technischen Dienstleister durch den Einsatz von entsprechenden Technologien der technischen Infrastruktur, den Betrieb des redundanten Rechenzentrums, Notfall- und Vorsorgepläne sowie organisatorische und personelle Maßnahmen. Bestehende Notfallkonzepte werden anhand potenzieller Szenarien überprüft, um die Sicherheit der IKT-Systeme zu gewährleisten. Verstärkt wird das Augenmerk auch auf die Vorsorge von Cyberrisiken gelegt. Regelmäßig werden die IKT-Risiken ermittelt und bewertet.

Veränderungen durch DORA-Anforderungen führten dazu, dass weitere Technologien zur frühzeitigen Identifizierung und Abwehr eingeführt wurden.

Das Unternehmen verwendet die IT-Anwendungslandschaft der SV Sparkassenversicherung Holding AG, Stuttgart. In gemeinsamen Gremien werden die strategische Weiterentwicklung der Systeme und die Beauftragung des gemeinsamen IT-Dienstleisters – SV Informatik GmbH (SVI) – abgestimmt. Damit und durch konsequente Projektsteuerung sowie durch Überprüfung der Projektfortschritte werden finanzielle, technische und fachliche Störungen weitestgehend vermieden. Die zu erbringenden Dienstleistungen der SVI sind vertraglich vereinbart. In regelmäßigen Kundengesprächen werden der Gesellschaft Risikoberichte übergeben und der aktuelle Status besprochen und überwacht. Derzeit bestehen keine nennenswerten Risiken.

e) Strategische Risiken

Das strategische Risiko spiegelt sich in möglichen Verlusten wider, die sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen oder aus einer fehlenden Anpassung der Geschäftsstrategie an ein verändertes Wirtschaftsumfeld ergeben können. Eine umfassende Palette an laufenden Maßnahmen, wie zum Beispiel Vertriebspartnerbefragungen oder Standards im Verkauf, kommen in der Gesellschaft zum Einsatz, um strategische Risiken zu managen. Darüber hinaus werden die strategischen Risiken in Vorstands- und Führungskräfte-Sitzungen/-Klausuren bzw. im Risikokomitee regelmäßig diskutiert.

f) Reputationsrisiko

Unter Reputationsrisiko wird die mögliche Beschädigung des Rufes der Gesellschaft infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit verstanden. Mögliche Ursachen können zum Beispiel die Verschlechterung von Ratings oder Medienkritik sein. Die Gesellschaft hat in der Aufbau- und Ablauforganisation Prozesse und Aktivitäten verankert, um das Reputationsrisiko präventiv und reaktiv zu minimieren.

Vielzahl an Instrumenten zur Begrenzung der Risiken

Chancenbericht

Für die zukünftige Geschäftsentwicklung der Gesellschaft besitzen Schadenereignisse und Naturkatastrophen einen maßgeblichen Einfluss. Die Experten der Gesellschaft analysieren dazu regelmäßig die einzelnen Schäden und Katastrophen. Mit den gewonnenen Erkenntnissen werden Produktlösungen optimiert, um die Marktposition weiter auszubauen. Mit erfolgreichen Produktinnovationen wird zusätzliches profitables Geschäft generiert. Durch die weiter zunehmende Sensibilisierung für Gefahren durch Unwetter und Unfälle und den weiteren Ausbau und die Optimierung der Vertriebswege wird zudem ein Neugeschäftspotenzial gesehen.

Die Fortsetzung des Wachstums soll einem strategischen Maßnahmenpaket zur Gewinnung von Vertriebskapazität sowie in der stationären und digitalen Etablierung des Sparkassen-Versicherungsmanagers unterstützt werden. Als weitere Impulse für wachstumsfördernde Maßnahmen werden gezielte Investitionen in die Digitalisierung der Vertriebsprozesse, der Aufbau von Direktvertriebsmaßnahmen und alternativen Geschäftsmodellen (u. a. Assekuradeure) sowie strategische Partnerschaften gesehen. Im Maklerkanal wird ein selektives Wachstum vorangetrieben.

In diesem Kontext wird im Segment der Gewerbekunden in definierten Zielgruppen ein digital abschließbares Kleingewerbeprodukt sowohl im Sparkassen-, als auch im Maklersegment implementiert werden. Darüber hinaus wird die Kfz-Versicherung produkt- und prozessorientiert unter anderem durch Integration in die Internetfiliale überarbeitet.

Die mit der Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens konkretisierte Ausrichtung inklusive

der daraus abgeleiteten Maßnahmen in den drei Nachhaltigkeitsdimensionen Ökologie, Ökonomie und Soziales unterstützen die zukunftsorientierte Entwicklung des Unternehmens.

Zur vertiefenden Einschätzung der Chancen wird an dieser Stelle auf die Ausführungen im Ausblick sowie auf den Prognosebericht verwiesen.

Zusammenfassende Darstellung und Ausblick

Die Gesellschaft verfügt über ein Risikomanagementsystem, das es ermöglicht, bestehende und zukünftige Risiken zu erkennen, angemessen zu bewerten und zu steuern. Die zentralen Risiken für das Unternehmen bestehen in den Bereichen Elementarversicherungen und Kapitalanlagen. Aus heutiger Sicht können Gefährdungen, welche die Finanzlage wesentlich beeinträchtigen, durch die internen Steuerungsprozesse vermieden werden.

Die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft war im abgelaufenen Geschäftsjahr uneingeschränkt gegeben.

Die aktuellen aufsichtsrechtlichen Bedeckungsanforderungen unter Solvency II wurden im Geschäftsjahr 2024 erfüllt. Die Gesellschaft weist zum 31.12.2024 eine Solvency-II-Bedeckungsquote² von 209 % vor.

Zusammengefasst sind keine Entwicklungen oder Risiken erkennbar, welche den Fortbestand der Gesellschaft gefährden.

209 %

Solvency-II-
Bedeckungsquote

² Die Bedeckungsquoten unterliegen nicht der Prüfung durch die EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Prognosebericht

Die Prognosewerte für das Geschäftsjahr 2024 konnten im Rahmen des Geschäftsverlaufs teilweise bestätigt werden. In der nachfolgenden Tabelle sind die Entwicklungen wesentlicher Prognosewerte aus dem Jahr 2023 für 2024 (Prognose 2024) und aus dem Jahr 2024 für 2025 (Prognose 2025) dargestellt:

	Prognose 2024	IST 2024	Prognose 2025
Gebuchte Bruttobeiträge	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg	leichter Anstieg
Schadenquote	Rückgang	Rückgang	moderater Anstieg
Kostenquote	moderater Anstieg	leichter Anstieg	moderater Rückgang
Combined Ratio	Rückgang	Rückgang	Leichter Anstieg
Laufende Durchschnittsverzinsung	leichter Anstieg	leichter Anstieg	Vorjahresniveau
Jahresergebnis	Anstieg	Anstieg	Rückgang

Die Beitragsprognose 2024 zum selbst abgeschlossenen Geschäft konnte im abgeschlossenen Geschäftsjahr übertroffen werden (Prognose 2024: 187,1 Mio. EUR, Ist 2024: 189,8 Mio. EUR). Die Beitragseinnahmen sind 2024 um 5,5 % zum Vorjahresniveau und damit unter dem Marktniveau gestiegen (Markt +7,9 %). Sowohl das Privatkundengeschäft (+7,4 %), als auch der gewerbliche Bereich (+3,3 %) konnten im Vorjahresvergleich ausgebaut werden. Bezogen auf das Gesamtgeschäft sind die Beitragseinnahmen dadurch ebenfalls stärker gewachsen als ursprünglich angenommen (Prognose 2024: 205,0 Mio. EUR, Ist 2024: 206,5 Mio. EUR). Für das selbst abgeschlossene Geschäft wird für 2025 eine weitere Steigerung der Beitragseinnahmen gegenüber 2024 in Höhe von 3,8 % erwartet. Im übernommenen Geschäft wird von einem Beitragsvolumen unter dem Niveau von 2024 ausgegangen (10,8 Mio. EUR). Insgesamt wird somit ein Beitragswachstum um 0,6 % prognostiziert.

Impulse für die Fortsetzung des Wachstums werden in einem strategischen Maßnahmenpaket zur Gewinnung von Vertriebskapazität sowie in der stationären und digitalen Etablierung des Sparkassen-Versicherungsmanagers gesehen. Als weitere Maßnahmen zur Unterstützung der Vertriebsleistung zählen die gezielte Investition in die Digitalisierung der Vertriebsprozesse, der Ausbau der Außendienstorganisation und der Aufbau von Direktvertriebsmaßnahmen. Außerdem

sollen strategische Partnerschaften, alternative Vertriebsmodelle (z. B. Assekuradeure) erschlossen und das selektive Wachstum im Maklerkanal vorangetrieben werden.

In diesem Kontext wird im Segment der Gewerbekunden in definierten Zielgruppen ein digital abschließbares Kleingewerbeprodukt sowohl im Sparkassen- als auch im Maklersegment implementiert. Darüber hinaus wird die Kfz-Versicherung produkt- und prozessorientiert überarbeitet.

Weiterhin deutliche Preissteigerungen bei Ersatzteilen und Handwerkerkosten spiegeln sich in steigenden Schadendurchschnitten, insbesondere in den Kraftfahrtsparten und der Wohngebäudeversicherung, wider. Durch Beitragsanpassungen im Bestand sowie gezielte Bestandssanierungen in den Kraftfahrtsparten und in der Wohngebäudeversicherung wird dem Trend entgegengewirkt. In der Sparte Wohngebäude wird zudem davon ausgegangen, dass die automatischen Summenanpassungen und Bestandsanpassungen die Wirkungen aus der Inflationssteigerung weitestgehend kompensieren. Bezogen auf die Bruttoschadenquote konnte 2024 ein Rückgang erreicht werden. Das Geschäftsjahr 2024 war durch eine vergleichsweise geringe Anzahl an Großschäden geprägt. Für 2025 wird ein normales Großschadenniveau erwartet, sodass sich ein moderater Anstieg der Schadenquote ergibt.

Die Bruttokostenquote des Gesamtgeschäfts lag im Geschäftsjahr 2024 auf dem Niveau des Vorjahres. Für das kommende Jahr ist von einem leichten Rückgang auszugehen.

Als Resultante aus Schaden- und Kostenentwicklung wird für 2025 ein leichter Anstieg der Combined Ratio erwartet.

Bezogen auf die laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen (Ist 2024: 2,4%) ist 2025 von einem stabilen Niveau auszugehen. Die Nettoverzinsung (Ist 2024: 2,4%) wird auf einem stabilen Niveau prognostiziert.

Die Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG berücksichtigt in der Anlagestrategie Aspekte in Bezug auf Umwelt, Soziales und einer guten Unternehmensführung (ESG). In diesem Zusammenhang ist das Unternehmen bereits im September 2019 der globalen Investoreninitiative „Principles for Responsible Investment“ (PRI) beigetreten, die in Partnerschaft mit der Finanzinitiative des UN-Umweltprogramms UNEP und dem United Nations Global Compact ins Leben gerufen wurde. Damit verpflichtet sich das Unternehmen zu Prinzipien für verantwortliches Investieren. Im Kapitalanlagenprozess und bei Investmententscheidungen finden Ausschluss- und unternehmenseigene ESG-Kriterien Anwendung. Diese orientieren sich am United Nations Global Compact und umfassen z. B. den Schutz internationaler Menschen- und Arbeitsrechte (Ausschluss von z. B. Kinderarbeit) sowie den Ausschluss von Produzenten von geächteten Waffen und Waffensystemen.

Darüber hinaus nimmt die Gesellschaft ihre Verantwortung als Investor wahr, um auch die Unternehmen, in die das Unternehmen investiert, dazu zu bewegen, sich nachhaltig auszurichten. Das Unternehmen übt im Rahmen einer Active Ownership (aktive Eigentümerschaft) durch Engagement und Ausübung der Stimmrechte aktiv Einfluss auf die strategischen Nachhaltigkeitsentscheidungen der Unternehmen aus. Die Umsetzung von Engagement-Aktivitäten erfolgt gemeinsam in der Gruppe der öffentlichen Versicherer. Um die Rolle als aktive Investoren mit dem Ziel nachhaltiger Unternehmensentscheidungen konsequent auszuüben und ihre Wirkung zu stärken, arbeitet die Gruppe der öffentlichen Versicherer mit der Deka Investment GmbH als strategischem Partner zusammen. Die Deka Investment GmbH verfolgt in ihrem Engagementprozess mehrere Eskalationsstufen. Grundlage bilden die aktive Ausübung von Stimmrechten auf Hauptversammlungen, Investorengespräche, Governancegespräche mit

dem Aufsichtsrat bis hin zu Redebeiträgen bei Hauptversammlungen. Im Rahmen eines vierteljährlichen Reportings teilt die Deka Investment GmbH alle Abstimmungsaktivitäten sowie eine detaillierte Darstellung der Stimmrechtsausübung mit.

Neben der internen Nachhaltigkeitsstrategie werden die gesetzlichen Anforderungen aus der Taxonomie-Verordnung erfüllt.

Für das Jahr 2025 wird mit einem Jahresergebnis in Höhe von 3,4 Mio. EUR gerechnet (Ist 2024: 7,2 Mio. EUR).

Auf Basis der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) erwartet das Unternehmen, dass die Solvabilitätsanforderungen auch im Jahr 2025 übererfüllt werden.

Die zukünftige Entwicklung in Europa sowie weltweit und deren gesamtwirtschaftliche Auswirkungen werden auch im Jahr 2025 durch den anhaltenden Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine und den Nahostkonflikt beeinflusst. Die Unsicherheit in den Bereichen Rohstoffe, Energie, Nahrungsmittel, Lieferketten sowie eine geringere Wachstumsdynamik des Bruttoinlandsprodukts (BIP) führen insgesamt zu einer herausfordernden Gesamtlage. Besonders im Blickpunkt stehen dabei vor allem höhere Schwankungen an den Kapitalmärkten, steigende Insolvenzrisiken im Bereich Gewerbe/Industrie, rechtliche Anforderungen und IT-Sicherheit.

Zudem wachsen mit den Zollplänen der neuen US-Administration die Risiken für einen weiteren Rückgang der Wirtschaftsleistung in Europa. Erste Simulationen für Deutschland zeigen bei vollständiger Realisierung der ursprünglichen Zolldrohungen und symmetrischer Reaktion mit Gegenzöllen Wachstumsverluste von 0,2 bis 0,6 Prozentpunkten im Jahr 2025.

Die Inflationsentwicklung kann erhöhend auf die Entwicklung der Schadenhöhen (z. B. in Form steigender Handwerker- und Reparaturkosten oder höhere Ersatzteilpreise) wirken. Von unmittelbaren negativen Auswirkungen auf das Geschäftsmodell der Gesellschaft wird jedoch nicht ausgegangen.

Aus heutiger Einschätzung können alle Verpflichtungen dauerhaft erfüllt werden. Insgesamt ist die Gesamtsituation der Gesellschaft unter Berücksichtigung der weiteren Entwicklung rund um den Krieg in der Ukraine und den Nahostkonflikt sowie des unsicheren

Anwendung von Ausschluss- und unternehmenseigenen ESG-Kriterien bei Investmententscheidungen

Inflationsausblickes sowohl aktuell als auch im Ausblick stabil und tragfähig.

Das Geschehen wird fortlaufend beobachtet und Maßnahmen werden abgeleitet, um die langfristige Stabilität des Unternehmens zu gewährleisten.

Diese Aussagen stehen insgesamt unter dem Vorbehalt, dass die Geschäftsentwicklung nicht von nachteiligen rechtlichen oder steuerlichen Neuregelungen sowie außergewöhnlichen Elementar- und Großschadensereignissen beeinflusst wird.

Tragfähigkeit und Stabilität gesichert

Erklärung zur Unternehmensführung³

Gemäß dem „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ hat der Aufsichtsrat Zielgrößen für den Frauenanteil im Vorstand und im Aufsichtsrat festgelegt. Die Festsetzung der Zielgrößen für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen 1 und 2 unterhalb des Vorstands erfolgte durch den Vorstand.

Bei der letzten turnusgemäßen Festlegung der Zielfrauenquoten im Jahr 2022 wurde der vom Gesetzgeber zugelassene Zeithorizont von fünf Jahren gewählt. Die Zielquoten für den Zeitraum vom 01.07.2022 bis 30.06.2027 berücksichtigen das Verschlechterungsverbot. Die Zielgrößen orientieren sich an realistisch erreichbaren Werten.

Im Aufsichtsrat wurde die Zielfrauenquote erreicht. Im Vorstand wurde die Zielquote im Berichtsjahr 2024 ebenfalls erreicht. Auf den Führungsebenen 1 und 2 wurden die Zielquoten geringfügig über- bzw. unterschritten.

Die Gesellschaft achtet konsequent darauf, dass der Anteil von Frauen und Männern in Führungspositionen möglichst ausgeglichen ist, die Chancengleichheit gefördert und Vielfalt gelebt wird. Veränderte Quoten können sich in Folge von Stellenneubesetzungen oder bei Ablauf von Amtszeiten im Aufsichtsrat ergeben.

Zusammensetzung der Führungskräfte verzeichnet ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis

³ Die Erklärung zur Unternehmensführung unterliegt nicht der Prüfung durch die EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Zielgrößen für die Frauenquote in Führungspositionen

	Zielfrauenquote bis 30.06.2027 ⁴	Tatsächliche Frauenquote per 31.12.2024 ⁴	Tatsächliche Frauenquote per 31.12.2023 ⁴
Aufsichtsrat Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG	11 %	11 %	11 %
Vorstand konzernübergreifend	33 %	33 %	25 %
Führungsebene 1 konzernübergreifend	50%	42 %	39 %
Führungsebene 2 konzernübergreifend	50 %	59 %	57 %

⁴ Ohne internationale Töchter

Jahresüberschuss und Gewinnverwendungsvorschlag

	EUR
Jahresüberschuss	7.165.497,99
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	106.483,63
Bilanzgewinn	7.271.981,62

Der Hauptversammlung wird folgende Gewinnverwendung vorgeschlagen:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende	1.725.900,00
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	5.500.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	46.081,62

JAHRESABSCHLUSS

Bilanz zum 31. Dezember 2024

Aktiva

	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
A. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		225.000,00			225
2. Beteiligungen		7.736.961,51			7.737
			7.961.961,51		7.962
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		192.754.002,14			193.087
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		38.219.586,21			27.685
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	12.383.944,71				14.643
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.998.807,27				1.993
c) Übrige Ausleihungen	2.000.000,00	16.382.751,98			2.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten		17.000.000,00			7.800
			264.356.340,33		247.208
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			8.521,89		5
				272.326.823,73	255.175
B. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer			5.633.037,13		5.178
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft					
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: EUR - (-)			4.761.098,26		5.087
III. Sonstige Forderungen					
davon an verbundene Unternehmen: EUR (115.457,64)			3.429.918,34		8.183
				13.824.053,73	18.448

	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
C. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			113.539,02		115
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			4.965.520,66		1.897
				5.079.059,68	2.012
D. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			755.958,74		759
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			36.906,10		5
				792.864,84	764
				292.022.801,98	276.399

Passiva

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		6.150.000,00		6.150
II. Kapitalrücklage		13.578.194,68		13.578
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage		1.449,74		1
2. Andere Gewinnrücklagen		42.775.240,13		41.475
IV. Bilanzgewinn				
davon Gewinnvortrag: EUR (106.483,63)		7.271.981,62		3.132
			69.776.866,17	64.337
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	44.682.671,12			42.114
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	4.976.728,66	39.705.942,46		5.407
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	8.400.245,00			7.953
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	4.003.574,50	4.396.670,50		3.791
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	206.649.981,31			199.618
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	94.563.601,04	112.086.380,27		95.768
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	676.050,00			821
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	200.415,00	475.635,00		245
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		28.981.375,00		34.362
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	332.167,70			207
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	25.300,00	306.867,70		33
			185.952.870,93	179.831

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		5.599.231,00		5.575
II. Steuerrückstellungen		-		1.385
III. Sonstige Rückstellungen		2.063.187,78		2.207
			7.662.418,78	9.167
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			5.311.175,07	5.635
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbstabgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern		2.647.383,26		2.373
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		11.882.640,18		6.280
III. Sonstige Verbindlichkeiten				
davon aus Steuern: EUR (2.835.369,62)				
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR (5.506.214,21)		8.789.447,59		8.776
			23.319.471,03	17.429
			292.022.801,98	276.399

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341 f und § 341 g HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Dresden, den 12. Februar 2025

Verantwortlicher Aktuar
Mirko Wegner

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

Gesamtes Versicherungsgeschäft

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	206.538.601,54			193.278
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	73.954.974,57			65.575
		132.583.626,97		127.703
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-2.568.174,85			-4.782
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	430.109,91			-1.076
		-2.998.284,76		-3.706
			129.585.342,21	123.997
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			-79.487,35	-88
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			249.034,45	239
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	120.943.162,80			110.586
bb) Anteil der Rückversicherer	35.986.859,12			33.307
		84.956.303,68		77.279
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	7.032.257,83			29.147
bb) Anteil der Rückversicherer	-1.204.510,29			15.581
		8.236.768,12		13.566
			93.193.071,80	90.845
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		234.707,50		275
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		133.120,55		-4
			367.828,05	271
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			346.265,25	676

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		56.031.348,76		51.377
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		25.474.432,16		22.565
			30.556.916,60	28.812
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			1.227.922,23	962
9. Zwischensumme			4.062.885,38	2.582
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			5.380.547,00	3.472
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			9.443.432,38	6.054
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: EUR - (-)	250.836,60			195
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	6.693.799,34			5.055
c) Gewinne aus Abgang von Kapitalanlagen	32.455,16			92
		6.977.091,10		5.342
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		519.603,90		296
b) Abschreibung auf Kapitalanlagen		46.786,46		0
3. Technischer Zinsertrag		-43.659,06		-42
			6.367.041,68	5.004
4. Sonstige Erträge		1.180.968,32		971
5. Sonstige Aufwendungen		6.583.658,83		6.267
			-5.402.690,51	-5.296
6. Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit			10.407.783,55	5.762
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		3.236.189,49		2.707
8. Sonstige Steuern				
davon Organschaftsumlage: EUR (3.984,26)		6.096,07		7
			3.242.285,56	2.714
9. Jahresüberschuss			7.165.497,99	3.048
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			106.483,63	84
12. Bilanzgewinn			7.271.981,62	3.132

ANHANG

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden entsprechend den Vorschriften des HGB, des AktG, des VAG und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt..

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Aktiva

Die Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgt in zwei Fällen mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen gemäß § 341 b Abs. 1 HGB in Verbindung mit §§ 255 Abs. 1 und 253 Abs. 3 Satz 5 oder Satz 6 und Abs. 5 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. In drei Fällen liegt ein externes Wertgutachten zugrunde.

Die Bewertung von Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit §§ 255 Abs. 1 und 253 Abs. 1 Satz 1, Abs. 4 und 5 HGB. Soweit Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere oder Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, erfolgt die Bewertung wie für Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit §§ 255 Abs. 1 und 253 Abs. 1 Satz 1, Abs. 3 Satz 5 oder Satz 6 und Abs. 5 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Für wie Anlagevermögen bewertete Anteile an Investmentvermögen wird im Fall einer am Bilanzstichtag vorliegenden stillen Last der beizulegende Wert eines Fondsanteils als Substanzwert ermittelt, um den Umfang einer dauerhaften Wertminderung zu beurteilen. Der beizulegende Wert des Fondsanteils ergibt sich aus der Summe der beizulegenden Werte der im Fonds enthaltenen Vermögensgegenstände abzüglich der Verbindlichkeiten (Durchschau). Schuldtitel werden dabei mit bei Endfälligkeit zu erwartenden Nominalwerten angesetzt, es sei denn, dass bonitätsbedingte Anpassungen auf einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert vorzunehmen sind. Für Immobilienspezialfonds und Publikumsfonds entspricht der beizulegende Wert dem Marktwert der Fondsanteile.

Die Inhaberschuldverschreibungen des Umlaufvermögens werden am Bilanzstichtag nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 341b Abs. 2 erster Halbsatz i.V.m. § 253 Abs. 4

HGB bewertet. Soweit die Gründe für in Vorjahren vorgenommene Abschreibungen auf den niedrigeren Börsen- oder Marktpreis nicht mehr bestehen, werden entsprechend dem Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB Zuschreibungen vorgenommen.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen des Anlagevermögens erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz i.V.m. § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Agien und Disagien werden über die Laufzeit des jeweiligen Titels unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert.

Nach dem fachlichen Hinweis des VFA des IDW vom 8. Dezember 2023 sowie den Leitlinien des VFA des IDW vom 5. November 2009 zur Bewertung von Schuldtiteln bei Ratingverschlechterungen sind bei verzinslichen Titeln des Anlagevermögens außerplanmäßige Abschreibungen wegen voraussichtlich dauerhafter Wertminderung bei einer hinreichenden Konkretisierung des Ausfallrisikos erforderlich. In diesem Zusammenhang zieht eine Herabstufung des Ratings nicht automatisch einen außerplanmäßigen Abschreibungsbedarf nach sich; umgekehrt kommt einer signifikanten Herabstufung jedoch eine Indizfunktion für eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung zu. So ist grundsätzlich bei einer Herabstufung um zwei oder mehr Notches oder bei einem Übergang in den Non-Investmentgrade-Bereich ein Abschreibungsbedarf widerlegbar zu vermuten. Die Gesellschaft hat bei der Beurteilung einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung Bonitätsprüfungen der Emittenten sowie die Entwicklungen von Ratings herangezogen. Die Gesellschaft beurteilt die stillen Lasten als ausschließlich zinsinduziert und rechnet aufgrund der Bonität der Emittenten nicht mit Zahlungsausfällen.

Die Bewertung von Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen erfolgt zum Nominalwert.

Andere Kapitalanlagen werden mit ihren Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen nach § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Zuschreibungen erfolgen im Rahmen des Wertaufholungsgebots gemäß § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 5 HGB unter Beachtung der Anschaffungskostenobergrenze.

Die Zeitwertermittlung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgt gemäß § 56 RechVersV. Die Ermittlung erfolgt bei verbundenen Unternehmen meist nach dem Ertragswertverfahren bzw. bei Beteiligungen nach dem Net Asset Value.

Die Zeitwertermittlung für Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wird gemäß § 56 RechVersV anhand der Börsenkurse bzw. Rücknahmepreise zum jeweils letzten Handelstag des Berichtsjahres vorgenommen. Die Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden mittels finanzmathematischer Bewertungsmethoden unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven, Restlaufzeiten und Kreditrisikozuschlägen ermittelt.

Wegen des allgemeinen Zahlungsausfallrisikos wurden die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer pauschal wertberichtigt. Dem durch die Inflation erhöhten Zahlungsausfallrisiko wurde dabei durch einen Sicherheitszuschlag Rechnung getragen.

Die Bewertung der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgte zu den Anschaffungskosten. Die Abschreibung erfolgte planmäßig unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Sonstige Aktivposten werden, sofern keine pauschale Wertberichtigung vorgenommen wurde, mit den Nominalwerten angesetzt.

Passiva

Die Beitragsüberträge beim selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden nach der taggenauen Berechnungsmethode ermittelt. Die nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile wurden nach dem BMF-Erlass vom 30.04.1974 abgesetzt. Für Einmalbeitragsprodukte in der Sparte Beistandsleistung fanden die Regelungen des BMF-Erlasses auf der Ebene einzelner Zeichnungsjahre Anwendung.

Die Beitrags-Deckungsrückstellung wurde einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde für jeden gemeldeten Schaden entsprechend der Sachlage laut Schadenmeldung geschätzt und mit fortschreitender Schadenermittlung jeweils den neuesten Erkenntnissen angepasst. Für Spätschäden wurde nach aktuariellen Methoden eine angemessene Rückstellung gebildet. Den bei der Abwicklung der offenen Schäden noch zu erwartenden Schadenregulierungsaufwendungen wird durch Rückstellungen Rechnung getragen, die mit dem Paid-to-Paid-Verfahren ermittelt werden. Die Deckungsrückstellung für Rentenverpflichtungen wurde

einzelvertraglich nach der prospektiven Methode unter expliziter Berücksichtigung künftiger Kosten berechnet. Dabei fanden die Ausscheideordnung „DAV 2006 HUR“ und ein für alle Rentenverpflichtungen einheitlicher Rechnungszins von 0,25 % Anwendung.

Der in der Rentendeckungsrückstellung enthaltene technische Zinsertrag umfasst die Zinszuführen zur Rentendeckungsrückstellung und wurde gemäß § 38 RechVersV dem versicherungstechnischen Bereich zugeordnet.

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige und erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung wurde nach dem voraussichtlichen Bedarf gebildet.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen wurden nach § 29 und § 30 Abs. 1 RechVersV und den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet. Für in Rückdeckung übernommene Versicherungen von Terrorrisiken wurde nach § 30 Abs. 2a RechVersV eine Terrorrisikorückstellung gebildet.

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprachen die Anteile des Rückversicherers den Rückversicherungsverträgen.

In der Höhe der voraussichtlich zurückzugewährenden Beiträge wegen Fortfalls oder der Verminderung des technischen Risikos wurde eine Stornorückstellung gebildet. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden gemäß den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Bei Pensionsrückstellungen erfolgte die Bewertung der Vorsorgeverpflichtungen nach § 253 Abs. 1 und 2 HGB mit dem Teilwertverfahren und der Deferred Compensation mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Verwendung der HEUBECK-RICHTTAFELN 2018 G und einem Zinssatz von 1,90 %. Bei gehaltsabhängigen Pensionszusagen wurde eine erwartete Gehaltssteigerung von 2,59 % sowie eine Rentendynamik von 2,59 % zugrunde gelegt. Der Ansatz einer Fluktuationsrate war aufgrund der Besonderheiten in der Struktur der Pensionsverpflichtungen nicht relevant. Der Gesetzgeber hat für die Berechnung der Rückstellungen von Altersversorgungsverpflichtungen den Durchschnittszeitraum, der für die Höhe des Rechnungszinses maßgebend ist, von 7 auf 10 Jahre verlängert. Seit 2016 ist die Pensionsrückstellung auf Basis des 10-Jahres-Durchschnittszinses maßgebend. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellung nach Maßgabe des 10-jährigen und des 7-jährigen Durchschnittszinssatzes beläuft sich auf -31 TEUR.

Die Rückstellung für zu erwartende Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen wurde unter Verwendung der HEUBECK-RICHTTAFELN 2018 G auf der Grundlage des IDW – RS HFA 3 für geregelte Fälle mit einem Zinssatz von 1,50 % und für unregelte Fälle von 1,48 % sowie einem Entgeltrend von 5,62 % gebildet. Die durchschnittliche Restlaufzeit der Verpflichtungen des Bestandes von zwei Jahren wurde berücksichtigt. Die Altersteilzeitrückstellung wurde mit Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung dieser Schuld dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind,

gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet. Die entsprechenden Wertpapiere wurden gemäß § 253 Absatz 1 HGB mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Bewertung des Verpflichtungsumfangs für Dienstjubiläen wurde im Rahmen des § 253 Abs. 1 und 2 HGB mit dem Barwertverfahren unter Verwendung der HEUBECK-RICHTTAFELN 2018 G und einem Zinssatz von 1,96 % vorgenommen. Es wurde eine Fluktuation von 5,00 %, eine erwartete Gehaltssteigerung von 2,74 % und eine Regelaltersgrenze von 67 Jahren zugrunde gelegt.

Die sonstigen Rückstellungen wurden nach dem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag gebildet und bei einer Restlaufzeit von über einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden Marktzinssatz abgezinst.

Die Verbindlichkeiten wurden mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde periodengerecht, sofern noch keine Abrechnungen vorlagen auf der Grundlage von Schätzungen, bilanziert.

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang unter Ausnutzung des Wahlrechts des § 274 HGB bilanziell nicht angesetzt wird. Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus Unterschieden zwischen handelsrechtlicher und steuerlicher Bewertung der Schaden- und Pensionsrückstellungen.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft ist Mitglied im „Verein Verkehrsofferhilfe e.V.“ und im Verein „Deutsches Büro Grüne Karte e.V.“. Daraus resultiert die Verpflichtung, die zur Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Haftung bemisst sich nach dem Anteil an der Beitragseinnahme, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung jeweils im Geschäftsjahr erzielen.

Als Mitglied des Solidaritätspools und des Elementar-Schadenpools der öffentlichen Versicherer haftet die Gesellschaft im Rahmen ihrer quotenmäßigen Beteiligung.

Aus indirekten Anlagen in Private Equity- und Infrastrukturinvestments sowie Immobiliensondervermögen bestanden zum Bilanzstichtag Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 310 TEUR.

Es bestehen weiterhin Verpflichtungen aus nicht eingezahltem Stammkapital gegenüber Unternehmen in Höhe von 122 TEUR.

Entwicklung der Aktivposten A I bis II im Geschäftsjahr 2024

	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR	Umbuchungen TEUR	Abgänge TEUR	Zuschreibungen TEUR	Abschreibungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR
AI. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	225	-	-	-	-	-	225
2. Beteiligungen	7.737	-	-	-	-	-	7.737
3. Summe A I.	7.962	-	-	-	-	-	7.962
II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	193.087	400	-	- 687	-	- 47	192.754
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	27.685	12.943	-	-2.408	-	-	38.220
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	14.643	77	-	-2.337	-	-	12.384
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.993	6	-	-	-	-	1.999
c) Übrige Ausleihungen	2.000	-	-	-	-	-	2.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten	7.800	9.200	-	-	-	-	17.000
5. Summe A II.	247.208	22.627	-	-5.432	-	- 47	264.356
Insgesamt	255.170	22.627	-	-5.432	-	- 47	272.318

Angaben zur Bilanz

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen	Anteil %	Geschäftsjahr	Eigenkapital EUR	Jahresergebnis EUR
SPN Beteiligungsgesellschaft mbH, Dresden	100	2023	225.000	0

Beteiligungen	Anteil %
Consal Beteiligungsgesellschaft AG, München	0,39
Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft, Düsseldorf und Berlin	2,50
ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG, Düsseldorf	0,50
GDV Dienstleistungs-GmbH & Co. KG, Hamburg	0,06

Zeitwert der Kapitalanlagen

	Buchwert TEUR	Zeitwert TEUR	Reserven TEUR
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	225	225	–
2. Beteiligungen	7.737	12.666	4.929
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	192.754	194.405	1.651
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	38.220	37.050	-1.170
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	12.384	11.099	-1.285
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.999	1.976	-23
c) Übrige Ausleihungen	2.000	2.172	172
4. Einlagen bei Kreditinstituten	17.000	17.000	–
Insgesamt	272.318	276.592	4.274

Der Zeitwert der zu Anschaffungskosten ausgewiesenen Kapitalanlagen betrug 276.592 TEUR. Es bestanden saldierte stille Reserven in Höhe von 4.274 TEUR.

In diesen saldierten stillen Lasten waren stille Reserven in Höhe von 9.464 TEUR enthalten. Sie betrafen im Wesentlichen alternative Investments (3.800 TEUR) sowie Beteiligungen (4.929 TEUR).

Zudem bestanden stille Lasten aufgrund nicht vorgenommener Abschreibungen in Höhe von 5.190 TEUR. Sie bestanden bei verzinslichen Wertpapieren im Direktbestand (2.763 TEUR)

sowie im Masterfonds (2.427 TEUR). Die stillen Lasten resultierten vor allem aus der von der Europäischen Zentralbank im Jahr 2022 eingeleiteten Zinswende und betrafen folgende Bilanzpositionen:

	Buchwert TEUR	Nicht vorgenommene Abschreibungen TEUR
Anteile an Investmentvermögen	171.320	-2.427
Inhaberschuldverschreibungen	24.246	-1.411
Namensschuldverschreibungen	10.000	-1.329
Schuldscheindarlehen	1.000	-23
Insgesamt	206.566	5.190

Bei den verzinslichen Wertpapieren sowohl im Direktbestand als auch im Spezialfonds wird aufgrund der Bonität der Schuldner von einer Bedienung des Nominalwerts bei Fälligkeit ausgegangen.

62,9 % der Kapitalanlagen waren in einem Masterfonds angelegt, der aus einem Renten- und einem Aktiensegment besteht. Der Masterfonds wies saldierte Lasten in Höhe von 2.427 TEUR aus. Im Rentensegment bestanden Lasten in Höhe von 9.676 TEUR, das Aktiensegment verfügte über Reserven in Höhe von 7.249 TEUR.

Kategorie	Buchwert TEUR	Lasten/Reserven TEUR	Ausschüttung TEUR
Renten	157.926	-9.676	2.643
Aktien	13.394	7.249	354
Insgesamt	171.320	-2.427	2.997

Nicht zum Zeitwert bilanzierte strukturierte Produkte

Bilanzposition	Struktur	Buchwert TEUR	Zeitwert TEUR
A.II.2	Unternehmensanleihe mit Kündigungsrecht	5.703	5.286
A.II.3a	Kapitalmarktfloater mit Kündigungsrecht	5.000	4.969
	Floater mit Kündigungsrecht	2.000	1.756
A.II.3b	Floater mit Kündigungsrecht	1.000	977
Insgesamt		13.703	12.987

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 6.150 TEUR. Es ist eingeteilt in 12.030 auf den Namen lautende Stückaktien. Diese sind in voller Höhe eingezahlt. Das Aktienkapital hält mit 100 % die S.V. Holding AG, Dresden. Die Mitteilung nach § 20 AktG ist der Gesellschaft ordnungsgemäß zugegangen.

Andere Gewinnrücklagen

	TEUR
Bilanzwert Vorjahr	41.475
Einstellung aus dem Bilanzgewinn Vorjahr	1.300
Bilanzwert Geschäftsjahr	42.775

Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den im Geschäftsjahr 2024 erzielten Bilanzgewinn in Höhe von 7.272 TEUR wie folgt zu verwenden:

	TEUR
Ausschüttung einer Dividende	1.726
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	5.500
Vortrag auf neue Rechnung	46

Rückstellungen für Altersteilzeit

	TEUR
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	6
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	6
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	154
Gebildete Rückstellungen für Altersteilzeit	148

Eine Verrechnung der Aufwendungen und Erträge wurde aufgrund Geringfügigkeit nicht vorgenommen.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten unter anderem Rückstellungen für Erfolgsbeteiligungen mit 922 TEUR, für Lieferungen und Leistungen mit 405 TEUR und Rückstellungen für Urlaubs- und Gleitzeitguthaben mit 180 TEUR.

Sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren existieren nicht.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gesamtgeschäft

	2024 EUR	2023 EUR
gebuchte Bruttobeiträge	206.538.601,54	193.278.279,09
verdiente Bruttobeiträge	203.970.426,69	188.496.737,48
verdiente Nettobeiträge	129.585.342,21	123.998.490,70
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	127.975.420,63	139.733.531,77
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	56.031.348,76	51.377.286,56
Rückversicherungssaldo	-14.128.303,49	6.955.157,78
versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	9.443.432,38	6.054.705,60
versicherungstechnische Bruttorekstellungen	289.722.490,13	285.075.688,90
davon		
Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	206.649.981,31	199.617.723,48
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	28.981.375,00	31.820.803,00
Anzahl selbst abgeschlossener mindestens einjähriger Versicherungsverträge	810.253	801.139

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 18.762 TEUR auf Abschlussaufwendungen und 37.270 TEUR auf Verwaltungsaufwendungen.

Die Abwicklungsgewinne brutto betragen 6,4 (Vj. 5,5) % der verdienten Bruttobeiträge, die Abwicklungsgewinne für eigene Rechnung betragen 6,4 (Vj. 9,0) % der verdienten Beiträge für eigene Rechnung. Sie haben sich überwiegend in den Versicherungszweigen Unfall, Kraftfahrt-Haftpflicht und Haftpflicht ergeben.

Gesamtes selbst abgeschlossenes Geschäft

	2024 EUR	2023 EUR
gebuchte Bruttobeiträge	189.812.906,80	179.868.642,29
verdiente Bruttobeiträge	189.281.296,22	177.235.855,44
verdiente Nettobeiträge	114.896.211,74	112.737.608,66
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	119.193.944,09	134.462.160,96
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	50.611.453,52	47.741.470,44
Rückversicherungssaldo	-14.128.303,49	6.955.157,78
versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	9.948.235,06	4.833.332,88
versicherungstechnische Bruttorekstellungen	254.787.157,17	255.394.628,49
davon		
Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	200.517.856,28	195.848.183,73
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	25.585.133,00	31.820.803,00
Anzahl selbst abgeschlossener mindestens einjähriger Versicherungsverträge	810.253	801.139

Kraftfahrzeug-Haftpflicht

	2024 EUR	2023 EUR
gebuchte Bruttobeiträge	35.742.012,46	36.996.575,21
verdiente Bruttobeiträge	35.730.132,43	36.985.210,90
verdiente Nettobeiträge	23.320.110,19	24.079.371,26
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	26.805.970,87	34.979.678,62
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	5.848.096,92	5.895.743,75
Rückversicherungssaldo	-1.362.806,89	2.952.251,07
versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	1.353.368,25	-625.118,03
versicherungstechnische Bruttorekstellungen	78.771.893,23	81.198.639,98
davon		
Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	69.115.915,72	71.654.962,50
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	9.067.000,00	8.905.000,00
Anzahl selbst abgeschlossener mindestens einjähriger Versicherungsverträge	107.621	114.412

Sonstige Kraftfahrt

	2024 EUR	2023 EUR
gebuchte Bruttobeiträge	29.530.695,77	29.676.569,42
verdiente Bruttobeiträge	29.508.859,81	29.673.380,14
verdiente Nettobeiträge	20.111.328,42	20.138.752,78
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	27.451.876,06	32.327.642,43
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	6.012.067,89	5.936.541,82
Rückversicherungssaldo	1.431.447,34	3.288.784,23
versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	-973.383,08	-537.673,07
versicherungstechnische Bruttorekstellungen	9.806.506,62	13.526.382,97
davon		
Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	8.892.887,98	10.927.300,29
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	574.000,00	2.192.000,00
Anzahl selbst abgeschlossener mindestens einjähriger Versicherungsverträge	85.369	91.455

Verbundene Wohngebäude

	2024 EUR	2023 EUR
gebuchte Bruttobeiträge	39.852.298,26	33.912.142,49
verdiente Bruttobeiträge	39.404.797,02	32.675.535,77
verdiente Nettobeiträge	20.465.786,03	19.872.079,57
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	28.238.336,98	22.705.190,13
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	11.993.209,00	10.001.086,43
Rückversicherungssaldo	-5.761.781,28	-764.530,89
versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	-2.891.276,61	-2.684.477,96
versicherungstechnische Bruttorekstellungen	38.474.140,37	37.686.947,83
davon		
Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	25.191.588,84	20.527.496,69
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	6.517.000,00	10.847.000,00
Anzahl selbst abgeschlossener mindestens einjähriger Versicherungsverträge	59.110	51.678

Allgemeine Haftpflicht

	2024 EUR	2023 EUR
gebuchte Bruttobeiträge	18.279.362,98	17.583.291,75
verdiente Bruttobeiträge	18.211.174,37	17.331.105,29
verdiente Nettobeiträge	11.693.209,02	11.330.939,04
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	3.998.226,64	5.199.966,46
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	7.659.450,84	7.487.217,18
Rückversicherungssaldo	-1.291.638,80	-224.286,74
versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	5.350.015,64	4.392.381,47
versicherungstechnische Bruttorekstellungen	22.286.860,54	23.375.828,06
davon		
Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	17.019.629,38	16.960.627,51
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	1.832.133,00	1.905.000,00
Anzahl selbst abgeschlossener mindestens einjähriger Versicherungsverträge	157.115	148.413

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

	2024 EUR	2023 EUR
gebuchte Bruttobeiträge	16.725.694,74	13.409.636,80
verdiente Bruttobeiträge	14.689.130,47	11.260.882,04
verdiente Nettobeiträge	14.689.130,47	11.260.882,04
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	8.781.476,54	5.271.370,81
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	5.419.895,24	3.635.816,12
Rückversicherungssaldo	–	–
versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	-504.802,68	1.221.372,72
versicherungstechnische Bruttorekstellungen	34.935.332,96	29.681.060,41
davon		
Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	6.132.125,03	3.769.539,75
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	3.396.242,00	2.541.119,00

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2024 TEUR	2023 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	29.562	28.334
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	2.897	2.290
3. Löhne und Gehälter	9.724	9.507
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.841	1.763
5. Aufwendungen für Altersversorgung	81	42
6. Aufwendungen insgesamt	44.104	41.936

Sonstige Angaben

Die Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG, ein Unternehmen der Gruppe der öffentlichen Versicherer mit Sitz in Dresden, ist im Handelsregister beim Registergericht Dresden unter der Nummer HRB 7876 registriert.

Im Laufe des Geschäftsjahres waren durchschnittlich 158 Innendienst-Mitarbeiter angestellt.

Der Vorstand hat seine Bezüge in Höhe von 1.906 TEUR von der Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG, Dresden, erhalten. Es erfolgte eine Dienstleistungsverrechnung. Die Aufsichtsratsvergütungen betragen 87 TEUR. Aufsichtsrat und Vorstand sind auf Seite 5 aufgeführt.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Beteiligungsgesellschaft der Sparkassen des Freistaates Sachsen mbH, Dresden, einbezogen. Dieser wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Für das Geschäftsjahr wurden vom Abschlussprüfer 155 TEUR für Abschlussprüfungsleistungen berechnet.

Das Mindeststeuergesetz (MinStG) ist zum 1. Januar 2024 in Kraft getreten. Die S.V. Holding AG (Muttergesellschaft) analysiert die Auswirkungen und die sich ergebenden Handlungsbedarfe für die Unternehmensgruppe. Aus dem Mindeststeuergesetz resultieren keine Steueraufwendungen oder -erträge.

Dresden, den 10. April 2025

Sparkassen-Versicherung Sachsen
Allgemeine Versicherung AG

Stefanie Schlick

Josef Kreiterling

Dr. Mirko Mehnert

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN WIRTSCHAFTSPRÜFERS

An die Sparkassen-Versicherung Sachsen
Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dresden

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dresden – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dresden für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Die im Lagebericht enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir im Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotene Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen der wie Anlagevermögen bewerteten sonstigen Kapitalanlagen

Für die wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen sind Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen vorzunehmen. Bei der Beurteilung, ob und in welchem Umfang bei diesen Kapitalanlagen eine Wertminderung als voraussichtlich dauerhaft anzusehen ist, bestehen Ermessensspielräume für den Vorstand der Gesellschaft.

Stille Lasten in wesentlichem Umfang bestehen zum Abschlussstichtag insbesondere bei unter dem Posten sonstige Kapitalanlagen ausgewiesenen Anteilen an Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen sowie den sonstigen Ausleihungen. Vor diesem Hintergrund besteht das Risiko für den Abschluss, dass voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen bei den vorstehend genannten Kapitalanlagen nicht erkannt werden bzw. dass das hierbei bestehende Ermessen nicht sachgerecht ausgeübt wird und erforderliche Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert unterbleiben bzw. in falscher Höhe vorgenommen werden. Insofern betrachten wir die Bestimmung voraussichtlicher Wertminderungen bei diesen wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt.

Prüferisches Vorgehen:

Wir haben uns im Rahmen unserer Prüfung mit den implementierten Prozessen und Kontrollen zur Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen und des Umfangs der Wertminderung befasst. In diesem Zusammenhang haben wir die Ausgestaltung der eingerichteten Verfahren dahingehend beurteilt, ob sie methodisch zur Bestimmung von voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen und deren Umfang geeignet sind und systematisch angewandt werden.

Soweit es sich bei den Anteilen an Investmentvermögen um Spezialfonds handelt, die zum Bilanzstichtag stille Lasten aufweisen, haben wir uns im Rahmen einer risikoorientierten Stichprobe davon überzeugt, dass die erforderliche Durchschau auf Einzeltitelebene und Einschätzung zur Dauerhaftigkeit und Umfang möglicher Wertminderungen vorgenommen wurde und die gegebenenfalls erforderliche Abschreibung in zutreffender Höhe erfolgt ist.

Bei festverzinslichen Kapitalanlagen mit stillen Lasten, insbesondere bei Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen, haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen durchgeführt und auf Basis von der Gesellschaft angefertigten Auswertungen und Analysen beurteilt, ob die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter, dass es sich nicht um dauerhafte Wertminderungen handelt, zutreffend ist. In diesem Zusammenhang haben wir untersucht, ob bei diesen Anlagen Zahlungsausfälle oder wesentliche Verschlechterungen der Bonität der Emittenten eingetreten sind. Hierzu haben wir beurteilt, ob in diesen Fällen die uns vorgelegten Einschätzungen und Analysen der gesetzlichen Vertreter zum Ausfallrisiko sachgerecht sind. Um weitergehende Einschätzungen zur Werthaltigkeit zu erhalten, haben wir mit dem Sachverhalt betraute Personen zur Kreditwürdigkeit der Emittenten dieser Anlagen befragt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen für die wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben:

Die Angaben zur Bestimmung von voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen bei wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen sind im Abschnitt „Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle umfasst unter anderem die Teilrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle, deren Bewertung sich nach den Vorgaben des § 341g HGB richtet.

Die Bewertung der Brutto-Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle erfolgt einzeln je Schadenfall und basiert auf den Erkenntnissen und Informationen zum Bilanzstichtag sowie den Erfahrungen der Gesellschaft aus ähnlichen Schadenfällen.

Die Bewertung der Brutto-Rückstellung für unbekanntes Versicherungsfälle erfolgt auf der Grundlage eines statistischen Verfahrens, für das Annahmen in Bezug auf die voraussichtliche Anzahl nachgemeldeter Schäden sowie des voraussichtlich aufzuwendenden durchschnittlichen Entschädigungsbetrages zugrunde gelegt werden. Die Berechnungsmethode basiert auf einem vergangenheitsbezogenen Beobachtungszeitraum von zehn Jahren.

Es handelt sich hierbei um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt, da die Ermittlung der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in hohem Maß auf Schätzungen und Annahmen beruht und daher das Risiko besteht, dass diese insgesamt und in den einzelnen Versicherungszweigen nicht ausreichend bemessen sind. Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch ausstehenden Schadenzahlungen nicht in ausreichender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko, dass diese nicht berücksichtigt werden. Zudem machen die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle einen signifikanten Anteil an der Bilanzsumme aus.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben uns im Rahmen unserer Prüfung mit dem Prozess der Schadenbearbeitung und der Ermittlung der Brutto-Rückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle

und den dort zur Anwendung gelangten Verfahren, Methoden und Kontrollmechanismen auseinandergesetzt.

Dabei haben wir für die Brutto-Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle anhand der Bearbeitung einzelner Schadenfälle untersucht, ob der Prozess der Schadenbearbeitung und -reservierung von der Schadenmeldung bis zu der Bewertung in der Bilanz angemessen ausgestaltet ist, und die wesentlichen in diesem Prozess implementierten Kontrollen hinsichtlich ihrer Ausgestaltung und Wirksamkeit getestet.

Ferner haben wir für eine risikoorientiert ausgewählte Stichprobe von bekannten Versicherungsfällen untersucht, ob die hierfür gebildeten Rückstellungen auf Basis der vorliegenden Informationen und Erkenntnisse zum Bilanzstichtag ausreichend bemessen sind. Für diese Stichprobe haben wir weiter untersucht, ob die unternehmensinternen Vorgaben zur Schadenbearbeitung eingehalten wurden.

Zur Prüfung der Bewertung der Rückstellung für unbekanntes Versicherungsfälle haben wir den in die Berechnung einbezogenen Datenbestand hinsichtlich Herleitung der geschätzten Anzahl der unbekanntes Spätschäden und deren erwarteter Höhe unter Berücksichtigung historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen und deren rechnerische Ermittlung gewürdigt.

Mit Blick auf die ausreichende Bemessung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle insgesamt haben wir für die geschäftsbestimmenden Versicherungsarten bzw. -arten auf der Grundlage mathematisch-statistischer Verfahren eigene Schadenprojektionen durchgeführt. Den hierbei von uns ermittelten besten Schätzwert haben wir mit den gebildeten Rückstellungen verglichen und so die insgesamt ausreichende Bemessung der Rückstellung beurteilt. Zusätzlich haben wir Kennzahlen- und Zeitreihenanalysen durchgeführt, um die Entwicklung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle insgesamt sowie für einzelne Versicherungsarten im Zeitablauf zu plausibilisieren.

Ferner haben wir beurteilt, ob die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in den Vorjahren nach aktuellen Erkenntnissen ausgereicht haben, um die tatsächlich eingetretenen Schadenfälle zu decken und so Indikationen für die Angemessenheit der Schätzungen der Vergangenheit zu erhalten.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Spezialisten mit Kenntnissen der Versicherungsmathematik eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zur Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten. Angaben zur Zusammensetzung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für die betriebenen

Versicherungsarten bzw. -arten finden sich im Abschnitt „Bilanz – Passiva/Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen“.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden, für den Geschäftsbericht vorgesehene Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerkes erlangt haben, insbesondere

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f Abs 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) und

- die übrigen Teile des Geschäftsberichts (Porträt, Bericht des Aufsichtsrats, Weitere Informationen),

aber nicht den Jahresabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder

- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben,

um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutsche Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und

Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entspre-

chendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

München, den 11. April 2025

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 10. Mai 2024 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 9. November 2024 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2018 als Abschlussprüfer der Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dresden, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Matthias Zeitler.

EY GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Zeitler
Wirtschaftsprüfer

Adam
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft ständig überwacht. In seinen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat durch mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands über die Geschäftslage und Entwicklungen unterrichten lassen.

Gegenstand der regelmäßigen Erörterungen bzw. Beschlussfassungen waren neben der Geschäftsentwicklung unter anderem die Risikosituation der Gesellschaft inklusive ORSA-Prozess, die Berichte der intern verantwortlichen Personen für die Schlüsselfunktionen Interne Revision, Risikomanagement, Versicherungsmathematische Funktion und Compliance. Des Weiteren wurde die Unternehmensplanung für die Geschäftsjahre 2025–2029 erörtert. Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben sich mit dem Tätigkeitsbericht der Geldwäschebeauftragten befasst, insbesondere im Hinblick auf die Angemessenheit der Strategien, die personelle Ausstattung und Wirksamkeit der Verfahren zur Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung. Zudem haben sie sich mit dem Thema Nachhaltigkeit und deren Berücksichtigung im Wirken des Unternehmens, mit den Auswirkungen der Kapitalmarktentwicklungen auf die Kapitalanlagen der Gesellschaft sowie insgesamt mit der Strategischen Asset Allokation auseinandergesetzt. Weitere Themen waren in Bezug auf die Geschäftspolitik des Unternehmens die strategisch bedeutsamen Schwerpunktthemen im Berichtsjahr, betreffend den Vertrieb insgesamt, die Versicherungssparten Leben und Komposit, die IT- und Digitalisierung sowie die Arbeitgeberattraktivität. Darüber hinaus fand eine eingehende Beschäftigung mit dem Bericht zur Compliance-Risikosituation für das Geschäftsjahr 2023 statt. Der Aufsichtsrat hat eine Selbstevaluierung zur Erfüllung der Fit & Proper-Anforderungen an die Vielfalt der Qualifikationen im Aufsichtsrat vorgenommen und sich mit den Vergütungssystemen der Sparkassen-Versicherung Sachsen befasst. Weitere Beschluss Themen waren die Ausschreibung des Wirtschaftsprüfungsmandats für das Geschäftsjahr 2025, die Bestellung der Vorstandsvorsitzenden sowie die Geschäftsverteilung im Vorstand, die Erhöhung der Beteiligung an der Consal Beteiligungsgesellschaft, die Anpassung der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates und Vergütungsthemen des Vorstands.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024 sind durch die EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit den ordnungsgemäß geführten Büchern, den gesetzlichen Vorschriften und der Satzung in Übereinstimmung befunden worden. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsbericht, aufgrund dessen der Abschluss mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen wurde, Kenntnis genommen und diesen in Gegenwart des Abschlussprüfers in der Aufsichtsratssitzung am 30. April 2025 erörtert. Einwendungen haben sich nicht ergeben.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss und den Lagebericht des Vorstands. Er ist mit dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns einverstanden und empfiehlt der Hauptversammlung, entsprechend zu beschließen.

Der Jahresabschluss ist hiermit festgestellt.

Dem Aufsichtsrat hat der Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG vorgelegen. Beanstandungen haben sich nicht ergeben.

Die EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat diesen Bericht ebenfalls geprüft und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat zu dem Ergebnis der Prüfung der EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft keine Anmerkungen und erhebt keine Einwendungen gegen die im Lagebericht des Vorstands enthaltene Schlussfolgerung.

Dresden, den 30. April 2025

Der Aufsichtsrat

Joachim Hoof
Vorsitzender

Prof. Dr. Frank Walthes
stv. Vorsitzender

Christof Ebert

Ralph Eisenhauer

René Iltzsche

Heike Mrha

Marko Mühlbauer

Roland Oppermann

Rainer Schikatzki

WEITERE INFORMATIONEN

Sparkassenbeirat der S. V. Holding AG

Martina Birner	Mitglied des Vorstands der Sparkasse Vogtland
Petra von Crailsheim	Mitglied des Vorstands der Ostsächsischen Sparkasse Dresden
Oliver Fern	Regionalvorstand der LBBW
Andreas Fohrmann	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Zwickau
Grit Fugmann	Mitglied des Vorstands der Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien
Thomas Gogolla	Mitglied des Vorstands der Kreissparkasse Döbeln
Dirk Helbig	stv. Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Mittelsachsen
Daniel Höhn	Mitglied des Vorstands der Sparkasse Meißen
Gerald Iltgen	Mitglied des Vorstands der Kreissparkasse Bautzen
Olaf Klose	Mitglied des Vorstands der Stadt- und Kreissparkasse Leipzig
Stefan Müller	Mitglied des Vorstands der Sparkasse Muldentale
Torsten Wetzel	Mitglied des Vorstands der Sparkasse Chemnitz
Manuela Willimowski	Mitglied des Vorstands der Erzgebirgssparkasse
Wolfgang Zender	Verbandsgeschäftsführer des Ostdeutschen Sparkassenverbandes

Kommunalbeirat der S. V. Holding AG

Kai Emanuel	Landrat des Landkreises Nordsachsen 2. Vizepräsident des Sächsischen Landkreistages
Thomas Hennig	Landrat des Vogtlandkreises
Dirk Hilbert	Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden
Burkhard Jung	Oberbürgermeister der Stadt Leipzig
Dr. Stephan Meyer	Landrat des Landkreises Görlitz 1. Vizepräsident des Sächsischen Landkreistages
Carsten Michaelis	Landrat des Landkreises Zwickau
Dr. Frank Pfeil	Staatssekretär des Sächsischen Staatsministerium des Innern (bis 19.12.2024)
Sven Schulze	Oberbürgermeister der Stadt Chemnitz
Bert Wendsche	Oberbürgermeister der Stadt Radebeul Präsident des Sächsischen Städte- und Gemeindetages e.V.
Udo Witschas	Landrat des Landkreises Bautzen

Vertriebsregionen

Vertriebsregion Ost

An der Flutrinne 12
01139 Dresden
Tel. 0351 4235-875
Fax 0351 4235-9875
E-Mail vro@sv-sachsen.de

Vertriebsregion Nord

Rosentalgasse 1 – 3
04105 Leipzig
Tel. 0351 4235-876
Fax 0351 4235-9876
E-Mail vrn@sv-sachsen.de

Vertriebsregion Süd

Uferstraße 48
09126 Chemnitz
Tel. 0351 4235-877
Fax 0351 4235-9877
E-Mail vrs@sv-sachsen.de

SV pojišťovna, a.s., Prag

Vyskočilova 1481/4
140 00 Praha 4
Tel. +420 221 585 111
E-Mail info@svpojistovna.cz

Gruppe öffentlicher Versicherer

Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband

Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe

Badische Rechtsschutzversicherung AG, Karlsruhe

BGV-Versicherung AG, Karlsruhe

Öffentliche Versicherung Braunschweig

Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig

Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig

Ostfriesische Landschaftliche Brandkasse, Aurich

Provinzial Konzern

Provinzial Holding AG, Münster

Provinzial Versicherung AG, Düsseldorf

Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel

Lippische Landesbrandversicherung AG, Detmold

Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Hamburg

Provinzial NordWest Lebensversicherung AG, Kiel

Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG, Düsseldorf

andsafe AG, Münster

ProTect Versicherung AG, Düsseldorf

Sparkassen Direktversicherung AG, Düsseldorf

OCC Assekurateur GmbH, Lübeck

Provinzial Asset Management GmbH, Münster

Provinzial Beteiligungsgesellschaft mbH, Münster

Sparkassen-Versicherung Sachsen

S.V. Holding AG, Dresden

Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG, Dresden

Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG, Dresden

SV pojišťovna a.s., Prag

SV SparkassenVersicherung

SV SparkassenVersicherung Holding AG, Stuttgart

SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung AG, Stuttgart

SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart

SV SparkassenVersicherung Pensionsfonds AG, Stuttgart

SV Informatik GmbH, Mannheim

Konzern Versicherungskammer Bayern

Versicherungskammer Bayern, Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München

Bayern-Versicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, München

Bayerischer Versicherungsverband Versicherungsaktiengesellschaft, München

Bayerische Landesbrandversicherung AG, München

Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG, München

SAARLAND Feuerversicherung AG, Saarbrücken

Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG, Berlin und Potsdam

BavariaDirekt Versicherung AG, Berlin

Bayerische Beamtenkrankenkasse AG, München

Union Krankenversicherung AG, Saarbrücken

Union Reiseversicherung AG, München

VGH Versicherungen

Landschaftliche Brandkasse Hannover, Hannover

Oldenburgische Landesbrandkasse KöR, Oldenburg

Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg, Oldenburg

Öffentliche Feuerversicherung Sachsen-Anhalt KöR, Magdeburg

Öffentliche Lebensversicherung Sachsen-Anhalt KöR, Magdeburg

Provinzial Krankenversicherung Hannover AG, Hannover

Provinzial Lebensversicherung Hannover, Hannover

Provinzial Pensionskasse Hannover AG, Hannover

ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG, Vechta

Gemeinsame Versicherungs- und Dienstleistungsunternehmen

Consal Beteiligungsgesellschaft AG, München

Bayerische Beamtenkrankenkasse AG, München

Union Krankenversicherung AG, Saarbrücken

Union Reiseversicherung AG, München

Deutsche Rückversicherung AG, Düsseldorf

idf innovations- und digitalisierungsfabrik GmbH, Berlin

Institut für Schadenverhütung und Schadenforschung der öffentlichen Versicherer e. V. (IFS), Kiel

IFS Umwelt und Sicherheit GmbH, Kiel

ivv - Informationsverarbeitung für Versicherungen GmbH, Hannover

ÖBAV Servicegesellschaft für betriebliche Altersversorgung öffentlicher Versicherer mbH, Düsseldorf

ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG, Düsseldorf

D.R.S. Deutsche Rechtsanwalts Service GmbH, Düsseldorf

Deutsche Assistance Versicherung AG, Düsseldorf

Deutsche Assistance Service GmbH, Düsseldorf

Deutsche Assistance Telematik GmbH, Magdeburg

CyCo Cyber Competence Center GmbH, Hannover

S-Markt & Mehrwert GmbH & Co. KG, Halle

Reha Assist Deutschland GmbH, Arnshagen

OEV Online Dienste GmbH, Düsseldorf

S-PensionsManagement GmbH, Köln

Sparkassen Pensionsfonds AG, Köln

Sparkassen Pensionskasse AG, Köln

Heubeck AG, Köln

SV Informatik GmbH, Mannheim

Verband öffentlicher Versicherer, Berlin

VöV Rückversicherung KöR, Berlin und Düsseldorf